

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich vierteljährlich 12 Schilling.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Für Bulgarien vierteljährlich 450 Leva.
Einzelne Nummern in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,
 in Rumänien 10 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von
Sigmund Bródy

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Vertriebsgesellschaft,
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

Selbst der reichste Obstjäger

und bei uns in Ermangelung einer richtigen Wirtschaftspolitik nachgerade zu einem Fluch. Die Marillenproduzenten, deren alljährliche Ernte vielleicht den wesentlichsten Teil unserer Obstbestände bildet, waren das ganze Jahr hindurch in die Sehnsucht verfangen, vom gelben Segen je mehr einheimischen zu können. Da Erde und Himmel diesmal jedoch mit ihrem Entgegenkommen nicht nur nicht fargten, sondern ihnen all ihre Füllhörner öffneten, so erkennen sie mit einem Male, daß weniger mehr für sie gewesen wäre. Denn bei geringerem Reichtum der Marillenernte wäre das Obst leichter plzierbar gewesen und die Preise hätten sich dem geringeren Angebot gemäß besser gestalten müssen. Derart paradoxe Schlüsse löst eine falsch angelegte Wirtschaftspolitik in den Produzenten aus und führt sie zu der Erkenntnis, daß die verschwenderisch angewandte Gnade der Natur eigentlich einer Elementar Katastrophe gleichkommt. Das Obst, das man wegen der niedrigen Preise aus einem schier unbekämpfbaren Gang zum Spekulativen so lang als nur irgend möglich auf den Bäumen läßt, in der Hoffnung, vielleicht einen besseren Geldertrag erzielen zu können, nähert sich der Ueberreife und wird infolgedessen für Exportzwecke und die einzelnen Zweige der heimischen Verarbeitungsindustrie noch weniger brauchbar.

Doch würde man fehlgehen, wenn man annehmen wollte, daß diese Umstände wenigstens für den Großstadtbewohner von Beglückung sind. Die Marillen, die sich auf dem Produktionsorte im Preise von 800 bis 3000 Kronen stellen, werden in der Hauptstadt im Detailpreis am wohlfeilsten für 10,000 Kronen verkauft. Nun darf man sich aber keinen Moment lang dem Fruglauben hingeben, daß es sich hier um jene Marillen handelt, die der Produzent im Großen für 3000 Kronen liefert. Wir erhalten für den Minimalpreis von 10,000 Kronen jene abgefallenen, angeschlagene und vom Regen auf der Erde ausgelaugten Ritzelchen von sehr fragwürdigem Geseh in das Papierfädchen gewogen, die im Umkreis des Baumes 800 Kronen kosten und selbst für die Industrie fast unbrauchbar sind. Hohe Transportkosten und mehrfache Zwischenhandlungen machen auch hier die Waage zum Elefanten und niemand vermag des Obstjägers recht froh zu werden. Man denkt man, die Absatzmöglichkeiten der besseren Qualitäten vor Augen haltend, natürlicherweise an den Export, der in normalen Zeiten einer der lohnendsten Zweige unseres agrarischen Wirtschaftssystems war. Hier sind es aber wieder die hohen Frachtsätze, die schwer in die Waagschale fallen, ferner die hohen Zölle und schließlich das Schleppe in den gegenwärtigen Beförderungsmöglichkeiten. Namentlich letzterer Umstand hat es zur Folge, daß sich der Export auf einen sehr eingeschränkten Radius zu erstrecken vermag. Es kommen hierbei gegenwärtig höchstens Wien und Prag in Betracht, wo sich aber unsere Marillen für die dortigen konsolidierteren Preisverhältnisse zu teuer stellen. Womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß unser Obst dort nicht billiger verkauft wird als bei uns.

Nun bliebe die dritte Möglichkeit, um den reichen Obstjäger des Landes im Lande selbst zu retten: die Konservenindustrie. Sie hat sich zur Zeit der Inflationsjahre in bewundernswürdiger Weise entwickelt. Hierbei kam ihr die unbeabsichtigte, in dieser Betriebsweise unsträflich zur Geltung kommende Lebensmittelhamsterung zustatten. Denn das verarbeitete Obst kam erst viele Monate oder gar Jahre später auf den Markt und machte im Magazin in aller Stille den Phage der anhaltenden Preissteigerung mit. Heute ist die Kalkulation in der Konservenindustrie, die sich in früheren Jahren als überaus erträgliche Exportware erwiesen hatte,

eine andere. Jetzt geht es schon in die Keller und wir sind, trotz des augenscheinlich wohlfeilen „Rohmaterials“, nicht konkurrenzfähig. Dies leuchtet sofort ein, wenn man in Betracht zieht, daß die Umengen von Zucker, die in der Konservenindustrie zur Verwendung gelangen, bei uns unvergleichlich teurer sind, als sonst in der Welt. Um nur bei dem erwähnten Wien oder Prag zu bleiben, muß konstatiert werden, daß dort ein Kilogramm Zucker, das bei uns 17,000 Kronen kostet, für 10,000 Kronen erhältlich ist. Schon diese Post allein bedeutet eine Teuerung von 70 Prozent, also eine Last, die einen Distanzritt über die Grenze unmöglich macht. Einen Ausweg würden natürlich die konservenmäßigen Halbfabrikate bilden, zu denen irgendwie auch die in großen Gefäßen und daher nicht teuer adjus-trierten Letzvár- und Jamprodukte gerechnet werden können. Doch, um die Herstellung dieser Erzeugnisse und ihren exportmäßigen Vertrieb auch rentabel zu gestalten, bedarf es unerhörter Quantitäten, die von den Konservenfabriken wegen der herrschenden Geldknappheit nicht beschafft werden können.

So zeigt es sich also, daß sich auch der größte Naturjäger, auf den man wirtschaftlich nicht entsprechend eingerichtet ist, in das Gegeteil der Erwartungen umzuwandeln vermag. Die diesjährige Marillenernte möge unserer Regierung zur Lehre dienen.

Der Pakt Pajics-Radics zustande gekommen

Die kroatische Einheitspartei schließt sich nicht an

Belgrad, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der radikalen Partei unterbreitete Minister Gjuricic den Brief des Ministerpräsidenten Pajics, in dem dieser das Zustandekommen des Uebereinkommens mit der Radicspartei konstatiert und den Klub auffordert, in dieser Frage Stellung zu nehmen. Gjuricic beantragte, der Klub möge das den Interessen der Nation und des Staates dienende Uebereinkommen annehmen. Auch die übrigen Redner sprachen in diesem Sinne. Der gewesene Minister Beltzan-Jankovic erklärte sogar, daß ein wahrer Patriot nicht dagegen stimmen könne. Dragovic gab seinem Mißtrauen gegenüber der Radicspartei Ausdruck, erklärte aber, sich dem Willen der Majorität zu unterwerfen. Demnach wird der radikale Klub sich das Uebereinkommen gewiß zu eigen machen.

Belgrad, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der kroatischen Bauernpartei machte Paul Radics den mit den Radikalen perfekturierten Ausgleich bekannt und bat um das Vertrauensvotum sowohl für seine eigene Person wie auch für

Stefan Radics, dessen Intentionen ihm beim Zustandekommen des Ausgleichs geleitet hatten. Die kroatische Einheitspartei gab schon während der Rede Radics' ihrer Unzufriedenheit Ausdruck, und als es zur Abstimmung kam, stimmten gegen die Annahme des Ausgleichs der gewesene Minister des Außeren Dr. Trumbic, der Präsident der Einheitspartei Dr. Vorkovic, die Universitätsprofessoren Dr. Bazala und Dr. Polics, dann Dr. Jjanics und der der Bauernpartei angehörende Mathias Jakatic. Paul Radics forderte diese auf, den Saal zu verlassen, worauf Vorkovic die Frage stellte, ob diese Aufforderung den Ausschluß aus der Partei bedeute. Radics antwortete nicht. Die genannten Abgeordneten verließen unter Ruufen: Es lebe die kroatische Unabhängigkeit, es lebe die Freiheit der kroatischen Nation demonstrativ den Saal. Hierauf votierten 54 Klubmitglieder dem Parteiführer Vertrauen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß den bisherigen Dissidenten auch die Abgeordneten Dr. Bucs, Mil-lauesics, Uroics, Trojanovics und Jvo Lubrekovics sich anschließen werden.

Aus Dostojewskis Spielzeit

Im Verlage R. Piper u. Komp., München, ist ein neues Werk, „Dostojewski am Roulette“, erschienen. Es ist ein Verdienst der Herausgeber des Bandes, René Fülöp-Miller und Dr. Friedrich Eckstein, alle Dokumente über die Spielzeit Dostojewskis zusammengestellt und dem Leser ohne Voreingenommenheit vorzulegen zu haben. Daß Dostojewski selber seine Spiel-leidenschaft als ein Verhängnis empfunden hat, zeigt der folgende Brief an die Gattin aus Wiesbaden, der diese qualvolle Zeit zum Abschluß bringt:

Wiesbaden, Freitag, den 28. April 1871.

„Anja, um Christi, um unserer Liebe willen, um unserer ganzen Zukunft willen, beunruhige Dich nicht, rege Dich nicht auf und lese den Brief bis zum Ende und mit Aufmerksamkeit durch. Am Ende wirst Du sehen, daß das ganze Unglück nicht eine solche Aufregung wert ist; im Gegenteil, es enthält etwas, das entschädigt, und was dafür gezahlt wurde, wird mit Zin-seszinsen zurückerstattet; beruhige Dich also, mein Engel, höre und lies zu Ende. Um Christi willen richte Dich nicht zugrunde!“

Meine Unschätzbare, mein treues Lieb, mein himmlischer Engel! Du verstehst natürlich, ich habe alles verspielt, die ganzen dreißig Taler, die Du mir geschickt hast. Erinnerung Dich daran, daß Du meine einzige Retterin bist und ich auf der ganzen Welt sonst niemand habe, der mich liebt. Erinnerung Dich auch, Anja, daß es ein Unglück gibt, das seine Strafe in sich trägt. Ich schreibe und denke: was wird mit Dir sein, wie wird das auf Dich wirken. Ist Dir nichts zugestossen? Und wenn Du mich in dieser Minute bedauerst, so ist mir dies zu wenig, bedauere mich also nicht!

Dir ein Telegramm senden durfte ich nicht und darf ich nicht, nach Deinem Brief von damals, in dem Du schreibst, Du würdest Dich beunruhigen. Wenn ich

nur nun vorstelle, es käme morgen ein Telegramm: „Schreiben Sie mir“... Was wäre dann mit Dir? Ach Anja, warum bin ich hierher gefahren?

Die Sache trug sich heute so zu: zuerst erhielt ich Deinen Brief gegen ein Uhr nachmittags, aber Geld hatte ich noch keines. Dann ging ich nach Hause und schrieb Dir die Antwort, einen gemeinen und rohen Brief, in welchem ich Dir fast Vorwürfe machte. Wahrscheinlich erhältst Du ihn morgen am Samstag, wenn Du nicht früher als um vier Uhr zur Post gehst. Dem Brief habe ich aufgegeben und es wurde mir gesagt, es sei noch kein Geld da; es war aber schon halb drei. Als ich dann das drittemal zur Post kam, gegen halb fünf, wurde mir das Geld gegeben, und auf meine Frage, wann es gekommen sei, antwortete man mir ganz ruhig: „Um zwei Uhr!“ Warum ist es mir also nicht ausgezahlt worden, als ich gegen drei Uhr auf der Post war? Dann hätte ich gewußt, daß ich bis halb sieben warten müsse, um von hier wegzufahren, und hätte mich zum Bahnhof begeben.

Jetzt, Anja, ob Du mir glaubst oder nicht, schwöre ich Dir, ich hatte die Absicht, nicht zu spielen! Damit Du mir glaubst, will ich Dir alles gestehen. Als ich von Dir telegraphisch dreißig und nicht fünfundsiebenzig Taler erbat, da wollte ich die fünf Taler noch einmal wagen, aber auch das nicht auf jeden Fall. Ich rechnete so: wenn etwas Geld übrig bleibt, bringe ich es unbedingt nach Hause. Als ich heute die dreißig Taler bekam, wollte ich aus zwei Gründen nicht spielen: erstens hatte mich Dein Brief sehr erregt; ich brauchte

*) Die vereinbarten Worte, welche anzeigen sollten, daß mein Mann verspielt habe und ich ihm eine bestimmte Summe überweisen sollte. Fedja verehrte meine Mutter, die bei uns lebte, außerordentlich; ihre Mißbilligung seines Roulette-spiels unter den Verhältnissen, in denen wir lebten, voraussehend, hatte er ihr gesagt, er fahre in literarischen Angelegenheiten nach Frankfurt. (Ann. der Gattin Dostojewskis.)

1925.
 Zimmer
 legung
 ame, alleinstehend,
 er ver 15. Juli zu
 tigung bis 10 Uhr
 mezö-utca 28, II.
 20514
 es reines Zimmer
 angang ist zu bez.
 radi-utca 28, II.
 20437
 freundliches Heim
 bei alleinstehen-
 Birne. Kein Extra-
 von Schiff und
 rorskoeci-utca 33.
 20536
 es Zimmer, lepa-
 t beutischer Dame
 smarty-utca 42.
 Zimmer, Stiege-
 vermieten. Schiffe
 die Exp. 20439
 RSE
 bogar legrad-
 to kitanó házi-
 zseséggel küldi
 VI. Horn
 Spcsóházban.
 4133
 RTE
 nd Herbst-
 halte
 Fragen
 und der hier an-
 orie, Sommer-
 els, Gasthöfe-
 wollen Sie sich an,
 seifer Journal
 genten odung
 Semmering-
 abiederhof.
 Südtirolerhalle,
 Spagnol, Kinder-
 krippe, Retour-
 Billige Pan-
 6550
 Hotel - Pension
 eröffnet, auf
 eingericht.
 eigene Wäber,
 tägige Preise.
 6537
 NTRÄGE
 elöjegyzve
 Hozomány-
 illárd korö-
 n. földirtok-
 ismerkedés
 Jenö elismer-
 házassági
 ut 57-b. Te-
 li levelezés.)
 695
 itlungsangele-
 Sie sich mit
 s älteste und
 te Bureau
 abethring 17.
 mpfiehlt nur
 5872
 ökelö, vagy-
 iszkretén kö-
 ja. Népszin-
 atan felvilágo-
 a levelezés.
 7858
 Feinfehlige,
 34 jäh., to-
 Witwe mit
 kinde, makel-
 it, möchte sich
 u ihr passen-
 raten. Besteht
 ittgift. Ant-
 nte, ausfüh-
 nitte, ausge-
 unter „Fein-
 Exp. 20518
 ENDEZ
 ában ezuton
 év körüli in-
 45 vagy ipa-
 ismeretséget.
 ne szórako-
 nes név és
 t levelek
 ag 524. je-
 atalba. 20524
) sandte einen
 ad an E. Feanz
 port unter ob-
 Annoncenrege-
 20539
 TIK
 Sie durch
 Eisenstein
 0,000 Kronen,
 warzes Saat
 dem Auge
 Eisen-Dre-
 Rammettes
 VI. Ab-
 4020
 egen halten
 men und Herz
 jeur und 101

Für die Autonomie Karpathoruhlands

London, 14. Juli. In New York fand eine große Demonstration zugunsten der Autonomie Karpathoruhlands statt. Laut New York Times erinnerte der Enthusiasmus dieser Protestkundgebung an die amerikanische Revolution. Die Versammlung fand im großen Saal der Hochschule, in der Nähe von First Avenue, statt. Mehr als 200 Delegierte aus New York, Connecticut, New Jersey und anderen Städten wohnten der Versammlung bei. Sämtliche Redner beschuldigten die tschechische Regierung, daß sie den Verpflichtungen des Friedensvertrages, betreffend die Erteilung der Autonomie an Karpathoruhland nicht Genüge geleistet hat.

Nach den Reden der Vertreter der in Amerika lebenden Ruthenen sprach Alderman Louis J. Bronker im Namen des achten New Yorker Bezirkes und versicherte die Karpathorussen, daß sie in ihrem Kampf für ihre nationale Freiheit auf die Unterstützung der amerikanischen öffentlichen Meinung rechnen können. Sie werden in ihrem Kampfe dieselben Erfolge erringen, wie seinerzeit die Iren. Sodann faßte die Versammlung einen Beschluß, der nach Ausführung der einschlägigen Paragraphen des Friedensvertrages von St. Germain feststellt, daß die darin verbürgte Autonomie bisher nicht erteilt wurde und daß der Sejm, die gesetzgebende Körperschaft der Ruthenen, entgegen den Verpflichtungen, nicht einberufen wurde. Die siebenjährige tschechische Herrschaft hat erwiesen, daß die tschechische Regierung ununterbrochen bestrebt war, die Ruthenen aller auf dem Friedensvertrage beruhender Rechte zu berauben, fährt der Beschluß fort und verkündet den feierlichen Protest der in Amerika lebenden Karpathorussen gegen die tschechische Herrschaft und Administration.

Der französische Nationalfeiertag

Paris, 14. Juli. Der heutige Nationalfeiertag wurde in Paris und in ganz Frankreich mit großem Pomp gefeiert. Seit drei Tagen werden überall in den Straßen improvisierte Tanz- und Unterhaltungen veranstaltet, die heuer von Sportereignissen begleitet sind. Statt der üblichen Truppenparaden in Longchamps fand über Anordnung des Ministerpräsidenten Painlevé am Grabe des Unbekannten Soldaten eine pietätvolle Feier statt, an der außer dem Präsidenten der Republik die französischen und ausländischen militärischen Würdenträger, wie auch die Mitglieder des diplomatischen Korps teilnahmen. Der Präsident der Republik nahm hierauf eine Truppenparade der Pariser Garnison ab. Eine Stafette von 300 Käufern brachte als Symbol eine Kackel aus Verdun nach Paris auf das Grab des Unbekannten Soldaten.

China will alle Auslandsverträge annullieren

London, 14. Juli. Morningpost erfährt, daß die Peking Regierung im Falle eines Nichtzustandekommens der Chinakonferenz sich das Recht nehmen wolle, sämtliche Verträge, die es mit fremden Mächten abgeschlossen hat, zu annullieren. Die Regierung stütze sich dabei auf das ihr zustehende Recht, bei den Konjunktionsmächten eine Revision der abgeschlossenen Verträge zu verlangen,

beziehungsweise sie sogar fallen zu lassen. Sie sehe den daraus entstehenden wirtschaftlichen Nachteilen im Vertrauen auf die finanzielle Hilfe seitens Sowjetruhlands ruhig ins Auge. Die finanzielle Hilfe aber, die von Moskau nach Peking abgefordert wird, bestehe aus amerikanischen Dollars, die aus Konzessionen herrühren, die vor einiger Zeit Amerikanern in Sowjetruhländ eingeräumt worden sind.

Die Sicherheitsverhandlungen

London, 14. Juli. In unterrichteten Kreisen hält man die Sicherheitsverhandlungen trotz der Schwierigkeiten Stresemanns, seine Position zu behaupten, nicht für aussichtslos. Die allgemeine Ansicht ist die, daß die internationale Sicherheitskonferenz bis Oktober unbedingt zusammentritt.

Ausländische Grundstückkäufe in Deutschland behalten ihre Gültigkeit

Berlin, 14. Juli. (Reichstag.) Bei der Beratung des Hypothekenaufwertungs-gesetzes wurde ein völliger Antrag abgelehnt, wonach die Aufwertungsstelle berechtigt sein soll, die Inflationenkäufe von Ausländern am deutschen Grundstücksmarkte für ungültig zu erklären.

Große Ueberschwemmung in Korea

Totio, 14. Juli. (Savas.) Durch große Ueberschwemmungen in Korea ist ein sehr bedeutender Schaden angerichtet worden. Zwölf Personen sind ums Leben gekommen.

Die Kontrolle der hauptstädtischen Betriebe

Schlussitzung der Kontrollkommission

Die vom Minister des Innern entsendete Kommission zur Ueberprüfung der hauptstädtischen Betriebe hielt heute vormittag um 10 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Scheinrats Dr. Karl Némethy ihre Schlussitzung, in welcher sie ihren Bericht dem anwesenden Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka überreichte. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Präsident Dr. Karl Némethy begrüßte zunächst den Oberbürgermeister anlässlich seiner erfolgten Wahl sowohl in seinem als im Namen der Kommission und gab dem Wünsche Ausdruck, daß er seine große Sachkenntnis, seine ausgezeichneten Fähigkeiten zum Wohle der Hauptstadt lange Zeit verwerten möge. In seiner Person liege die Garantie, daß die Arbeiten, die die Kontrollkommission bei Ueberprüfung der Betriebe leistete, nicht ohne praktischen Erfolg bleiben werden.

Der Oberbürgermeister sagte der Kommission für ihre mit großer Sachkenntnis und Objektivität vollführte Arbeit Dank. Diese Arbeit biete ihm in seiner aus dem allgemeinen Vertrauen nunmehr übernommenen Stellung das wertvollste Material seines Programms. Jedes einzelne Mitglied dieser Kommission könne seine Arbeit in dem beruhigenden Bewußtsein vollenden, daß seine Mühe keine vergebene war. Es sei institutionell dafür gesorgt, daß die Werte der Kommission nicht verlore gehen, sondern daß sie im Interesse der hauptstädtischen Bevölkerung baldmöglichst verwirklicht werden. Die Kommission werde den größten Lohn für ihre Arbeit dadurch erhalten, daß die aus derselben entstehende Entwicklung der Allgemeinheit zum Wohle gereichen werde. Redner hebt besonders die Verdienste des Präsidenten Némethy hervor, der sich für seine eifrige Arbeit und für die wertvolle Unterstützung, die der Liebe zur Hauptstadt entsprungen sei, großer Anerkennung wert gemacht hat.

Nunmehr erörterte Präsident Dr. Karl Némethy den allgemein zusammengefaßten Bericht der Kommission, der nach eingehender Debatte angenommen wurde.

Nach Feststellung des Berichtes konstatierte der Präsident, daß die Kommission bei ihrer Arbeit nur das öffentliche Interesse im Auge hatte und daß sie durchwegs von der Objektivität geleitet war. Eben deshalb sei er der Ueberzeugung, daß die große und schwere Arbeit der Kommission keine überflüssige war und daß sie früher oder später zu einer Gesundung unserer Verhältnisse führen werde. Die Kommission hat insgesamt 83 Betriebe, betriebsartige Institutionen und Unternehmungen überprüft. Die Kontrolle erstreckte sich auf den technischen Zustand, die kommerzielle und finanzielle Wirtschaft der Betriebe, auf deren Administration und Geschäftsführung.

In Verbindung hiermit machte die Kommission es zum eingehenden Studium, ob in der Geschäftsführung der einzelnen Betriebe im Interesse ihrer Prosperität welche Neuerungen, Verbesserungen, eventuell welche Verbindungen zwischen einzelnen voneinander Betrieben, oder welche Betriebe und Vereinigungen durchgeführt werden könnten. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Umstande gewidmet, ob die Aufrechterhaltung einzelner Betriebe, sei es nun im öffentlichen Interesse oder vom Gesichtspunkte der Haushaltung der Hauptstadt notwendig sei. Wo die Kommission die Erfahrung machte, daß der Betrieb mit Verlusten kämpft oder keine nennenswerten Einkünfte abwirft, es sei denn, daß dessen Erhaltung ein öffentliches Interesse bildet, soll er aufgelöst oder wenn es besser wäre, soll er Privat Händen überlassen werden, um so dessen Prosperität sicherzustellen. Solche Betriebe, die infolge der Kriegsverhältnisse errichtet wurden, deren Bestehen jedoch die gerechten Interessen von Handel und Gewerbe beeinträchtigt, beantragt die Kommission teils sofort, teils schrittweise aufzulassen.

Die Kommission beschränkte sich jedoch nicht nur darauf, die Betriebe zu überprüfen und bezüglich deren Reform Vorschläge zu machen, sondern sie hat auch die Rücksicht für eine gesunde kommunale Betriebspolitik niedergelegt. Sie hat auf jene Veränderungen hingewiesen, die vom Gesichtspunkte einer gesunden, kom-

mir ja nur vorzustellen, was aus Dir werden mußte (und ich stelle mir das jetzt vor), zweitens sah ich heute im Schlaf meinen Vater, aber in einem so schrecklichen Zustande, wie ich ihn nur zweimal im Leben gesehen habe, wobei er mir großes Unglück voraussagte; und beide Male ist der Traum in Erfüllung gegangen. Auch jetzt, wenn ich mich daran erinnere, und an meinen Traum vor drei Tagen, daß Du ergraut seist, dann erstirbt mir das Herz. Herr Gott, was wird aus Dir werden, wenn Du diesen Brief bekommst!

Aber im Kurhaus angekommen, trat ich an den Spieltisch und begann dort in Gedanken zu leben: Erate ich die Zahl oder nicht? Was glaubst Du, Anja? Ich erriet sie etwa zehnmal nacheinander, sogar Zéro erriet ich. Ich war so verblüfft, daß ich zu spielen begann, und in kaum fünf Minuten hatte ich achtzehn Taler gewonnen. Da verlor ich die Besinnung, ich dachte ich werde mit dem letzten Zuge fahren, die Nacht in Frankfurt verbringen, aber wenigstens etwas mit nach Hause nehmen. Wegen dieser dreißig Taler, um die ich Dich beraubt hatte, schämte ich mich sehr. Glaubst Du, mein Engel, daß ich das ganze Jahr davon geträumt hatte. Dir Ohringe zu kaufen, da ich Dir Deine frühesten bisher nicht zurückgegeben habe! Du hast für mich alles in diesen vier Jahren verpfändet und bist mit mir unseufzend und voll Sehnsucht nach der Heimat umhergewandert. Anja, Anja, erinnere Dich auch, daß ich kein Schuft bin, sondern nur ein leidenschaftlicher Spieler! Aber auch daran erinnere Dich, daß jetzt dieser Wahnsinn ein für allemal beendet ist. Ich habe Dir auch schon früher geschrieben, daß er für immer zu Ende sei, aber niemals noch habe ich dieses bestimmte Gefühl gehabt, aus dem ich Dir heute schreibe! Jetzt habe ich mich von diesem Traum befreit und würde Gott danken, daß es, wenn auch mit einem solchen Unstadium, so gekommen ist. hätte ich nur nicht in diesem Augenblick solche Angst um Dich! Anja, wenn Du mir

böse bist, so erinnere Dich, was ich jetzt gelitten habe und noch drei bis vier Tage leiden werde! Solltest Du mich je im Leben undankbar und ungerecht gegen Dich finden, dann zeige mir nur diesen Brief!

Ich hatte gegen zehn Uhr alles verspielt und ging weg wie von der Pest befallen; ich litt derart, daß ich sofort zu dem Geistlichen laufen wollte. Beunruhigte Dich nicht, ich war nicht dort und werde nicht hingehen. Ich dachte unterwegs, als ich in der Dunkelheit durch die unbekanntem Straßen zu ihm eilte: er ist ein Herr Gottes, und ich werde mit ihm sprechen, nicht wie mit einem Privatmann, sondern wie bei der Beichte. Aber ich verirrete mich auf dem Wege, und als ich zu einer Kirche kam, die ich für eine russische hielt, sagte man mir in einem kleinen Geschäft, dies sei keine russische, sondern eine jüdische. Ich war wie mit kaltem Wasser übergossen. Ich ging nach Hause; jetzt ist es Mitternacht, ich sitze und schreibe an Dich. Zu dem Geistlichen werde ich nicht gehen: ich schwöre, ich werde nicht hingehen.

Wir sind anderthalb Taler Kleingeld geblieben, also zu einem Telegramm reicht es, aber ich bin besorgt, wie es auf Dich wirken wird. Und deshalb beschloß ich, Dir einen Brief zu schreiben und ihn um acht Uhr an Dich abzugeben, und damit Du ihn ohne Verspätung am Sonntag bekommst, schreibe ich an Deine Adresse, und nicht poste restante, damit Du überhaupt nicht zur Post gehen mußt. Morgen aber sende ich vielleicht einen Brief an Dich poste restante, werde ihn aber wahrscheinlich spät aufgeben und übermorgen, am Sonntag, sicher nochmals schreiben.

Anja, rette mich ein letztesmal und schicke mir dreißig Taler! Ich werde es so einrichten, daß ich damit auskomme, ich werde sparen! Wenn es Dir gelingt, am Sonntag, wenn auch spät, das Geld zu schicken, kann ich am Dienstag, auf jeden Fall aber am Mittwoch kommen. Anja, ich werfe mich Dir zu Füßen und

küsse sie und weiß, daß Du das volle Recht hast, mich zu verachten und zu denken: Er wird ja doch wieder spielen. Worauf soll ich Dir schwören, daß ich das nicht mehr tun werde? Ich habe Dich schon so oft getäuscht, mein Engel, begreife, ich weiß ja, daß Du stirbst, wenn ich nochmals spielen werde! Ich bin doch nicht ganz wahnsinnig. Ich weiß ja, daß ich dann selbst verloren bin! Ich werde nicht, ich werde nicht, ich werde nicht spielen, und ich komme sofort! Glaube, glaube zum letztenmal, und Du wirst es nicht bereuen! Ich werde jetzt für Dich und unsere kleine Luba arbeiten, ohne meine Gesundheit zu schonen, Du wirst sehen, Du wirst sehen, das ganze Leben lang, und ich werde das Ziel erreichen und Euch versorgen!

Wenn Du aber das Geld am Sonntag nicht schicken kannst, dann schicke es Montag, aber möglichst zeitig. Dann werde ich Mittwoch gegen Mittag bei euch sein. Beunruhige Dich nicht, wenn Du es nicht Sonntag schicken kannst und denke nicht viel an mich, ich bin dessen ja nicht wert.

Aber was bleibt mir zu tun übrig! Ich bin gegen das Spiel jetzt widerstandsfähig bis zur Gefährlichkeit. Ja, ich bin gleichsam feelisch neu geboren, das sage ich nur zu Dir und Gott, und wäre nicht diese Qual Deinetwegen während dieser drei Tage, so könnte ich sogar glücklich sein. Denke nicht, daß ich wahnsinnig bin, Anja, mein Schutzengel! Mir ist Großes widerfahren, der häßliche Traum ist verschwunden, der mich fast zehn Jahre gequält hat. Zehn Jahre lang, seit dem Tode meines Bruders, habe ich von Schulden erdrückt, fortwährend vom Spielgewinn geträumt, ernstlich, leidenschaftlich: jetzt ist alles zu Ende; dies ist das allerletztenmal gewesen. Glaubst Du daran, Anja, daß meine Hände jetzt frei sind? Ich war durch das Spiel gebunden; jetzt werde ich an die Arbeit denken und nicht ganze Nächte vom Spiel träumen wie früher. Und bestimmt wird die Arbeit jetzt besser und schneller

Mitt
mahlen
bezügliche
wurde de
punkte de
liche Vor
ferner ni

D

Der
Stefan S
nes Audi
Ludwig
Schwinge
Gesell
Freundin
elagte ha
Ehesch
boten ha
aus Lond
Hause in
Lagten i
Beisein,

Wi
Zeugen
des Ange
über Hof
in der be
verbriet
alles Ma
fi rene
monneme
Mihal
seiner Fr
daß sie k
to lle
Der folg
meisters
seines W
auf die G
und da se
traffen a
Sabels b

Di
den Zeit
voll, der
Eines Ab
sahr Bele
Fem ma,
Valerian,
e r l i e b
Ginen, wa
gana, sag
eine d
unseres G
fährt Pa
nem E
Umspiel

vornmä
trahre r
Daß be
wir zuf
dafür se
U
ich den
Dir stel
zu seine
viel wi
Tomme!
bringen
wie fol
gramm
auf jed
Schreiber

I
morgen
selbst u

Geld zu
so glüc
fluchen,
Hand
Sonnte
Tage a
womög
falls j
Brief

wird,
nabel
die Da
werde
mich m
drei Te
Ratloff

normalen Betriebspolitik notwendig sind und hat hierauf... Besondere Interesse wurde der Kreditfähigkeit der Betriebe vom Gesichtspunkte der Prosperität zugewendet und hierauf bezügliche Vorschläge gemacht.

durch eine Konzentrierung der Elektrizitätswerke erreicht werden könnte. Das einen großen Band umfassende Laborat der Kommission wurde in Begleitung eines Berichtes dem Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka übergeben, der denselben in kürzester Zeit dem Minister des Innern unterbreiten wird.

Geisteserkrankungen vorgekommen, sein Großvater war Alkoholist und viele Mitglieder der Familie seien eifersüchtig veranlagt. Aber der Angeklagte selbst ist überhaupt nicht geisteskrank, er ist bloß von Natur gewalttätig, sehr nervös und zu heftigen Zornausbrüchen hinneigend.

Der Prozeß gegen Oberfinanzrat Kofitka

Zeugenverhöre und ärztliche Gutachten

— Zweiter Verhandlungstag —

Der heutigen Verhandlung des Prozesses gegen Stefan Kofitka wohnte ein verhältnismäßig nur kleines Auditorium bei. Als erste Zeugin wurde Frau Dr. Ludwig Uryeh einturnommen. Sie gab an, beim Schwiegervater des Angeklagten sieben Jahre lang als Gesellschafterin angestellt und eine intime Freundin der Frau Kofitka gewesen zu sein.

nam Leben ein Ende machte. Bei dieser Gelegenheit erwähnte er mir noch, daß jene Dame, die er so sehr liebe, keinen sehnlicheren Wunsch habe, als seine Frau zu werden und doch könne er sie, von allem anderen abgesehen, schon aus dem Grunde nicht heiraten, weil er kaum in der Lage wäre, sie standesgemäß zu erhalten.

Das Gerede im Landestajno.

Viel interessanter war die Aussage des nächsten Zeugen Dr. Ludwig Rudolf. Er war ein Freund des Angeklagten und weiß, daß im Landestajno viel über Kofitka und seine Frau geredet wurde, trotzdem diese in der besten Ehe lebten. Der Klatsch sei von Tibor Boer verbreitet worden, der sich eines Tages auch dahin äußerte, alles Mögliche aufzubielen zu wollen, damit Kofitka eine strenge Strafe erhalte.

Angekl.: Der Herr Zeuge hat behauptet, mich nicht zu kennen. Wie ist das möglich? Hat doch eben der Herr Zeuge mein Verhalten auf dem Schlachtfeld in einer Zeitung sehr abfällig beurteilt.

Zeuge: Ich habe in der betreffenden Kritik nur im allgemeinen behauptet, daß jeder ein Feigling ist, der vor dem Feind retiniert. Ferner habe ich noch zu erwähnen, fährt Zeuge fort, daß die Berichte einiger Zeitungen, daß Valerian ein Damenjäger und Frau Kofitka eine leichtblütige Person gewesen sei, der Wahrheit überhaupt nicht entsprechen.

Augenzeugen.

Nun folgte die Einvernahme der Billekteusen im Uraznialbeiter Marie Bankó und Rosa Mittel. Die erstere gibt an, am Tatorte zufällig anwesend gewesen zu sein und gehört zu haben, wie Kofitka dem Oberleutnant Valerian erbittert zugerufen hatte, daß er ehrenwortsbrüchig geworden sei.

Die zwei seien bald nebeneinander gegangen, bald stehen geblieben und haben so miteinander gesprochen; letztere gibt an, nur von der Marie Bankó gehört zu haben, wie der Vorfall sich ereignet hat.

Das Urteilsvermögen geschwächt, aber bei Sinnen.

Nun unterbreitete der gerichtsarztliche Sachverständige Universitätsprofessor Dr. Karl Minich das von ihm in Gemeinschaft mit Universitätsprofessor Dr. Kenner's angenommene Protokoll über die Obduktion der Leiche Valerians. Die Schüsse müssen aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein und der Tod trat infolge der Zerschmetterung des Schädels sofort ein.

Ein Freund Valerians.

Die Aussagen des nunmehr einturnommenen Oberleutnant Tompa waren sensationell. Er gab zu Protokoll, der beste Freund Valerians gewesen zu sein. Einmal Wanda sprach er mit diesem zusammen und da machte ihm Valerian Enthüllungen über ein schweres Drama, in dem er sich befinde. Er sei, so erzählte ihm Valerian, in eine verheiratete Frau unfalllich verliebt, nannte aber keinen Namen, ließ auch gar nicht ahnen, wer die betreffende Frau sei.

Weitere Zeugenaussagen.

Es wurde nun die Einvernahme der Zeugen fortgesetzt. Aristides Buz und Frau Stefan Kofinger geben übereinstimmend an, Kofitka sei wohl ein wenig eifersüchtig gewesen, habe aber seine Frau außerordentlich geliebt. Die Zeugin Julie Santa war Stubenmädchen bei Kofitka. Sie erklärt, daß in dem Benehmen der Frau Kofitka ihrem Manne gegenüber, als dieser aus London zurückgekommen war, eine Veränderung bemerkbar wurde.

Präsident: Was haben Sie noch anzugeben? Zeugin: Zwei Tage vor der Tat schickte der Herr mit mir einen Brief an seine Frau, die damals auf dem Schwabenberg wohnte. Nach meiner Rückkehr fragte er mich, ob jemand oben gewesen sei? Ja, gab ich zur Antwort, der Herr Oberleutnant Valerian.

Präsident läßt hierauf die Aussage des Zeugen Boer, des Schwagers des Angeklagten, verlesen. Er gibt darüber Auskunft, daß ihm seine Frau mitgeteilt habe, Frau Kofitka gedachte sich scheiden zu lassen. Er besprach die Angelegenheit mit Valerian, der sich dahin äußerte, er habe Bedenken, weil er die materielle Lage seiner Frau im Falle der Scheidung nicht sicherstellen könne.

Der Scheidungsplan.

Präsident läßt hierauf die Aussage des Zeugen Boer, des Schwagers des Angeklagten, verlesen. Er gibt darüber Auskunft, daß ihm seine Frau mitgeteilt habe, Frau Kofitka gedachte sich scheiden zu lassen. Er besprach die Angelegenheit mit Valerian, der sich dahin äußerte, er habe Bedenken, weil er die materielle Lage seiner Frau im Falle der Scheidung nicht sicherstellen könne.

Es folgte die Verlesung der Aussage der Gouvernante Rosa Leviko, die das brutale Benehmen des Angeklagten seiner Gattin gegenüber schildert.

Angeklagter erklärte sowohl die Aussagen Boer's wie der Gouvernante Leviko für unrichtig. Die Leviko soll eine Moralitätszeugin sein, könnte jedoch vielmehr über Unmoralität Zeugnis sein.

Präsi.: Sie dürfen niemand beleidigen. Fortsetzung der Verhandlung morgen.

Erhöhung der Invaliden-, Witwen- und Waisengebühren

Das heutige Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung bezüglich der Erhöhung der Gebühren für Invaliden, Kriegswaisen und Witwen. Nach der Verordnung werden die Invaliden in drei Klassen eingeteilt. Zur ersten Klasse A) gehören die Invaliden des Manuskraftstandes. Für diese wurde, beginnend vom 1. August, die Invalidengebühr folgenderart festgestellt: 25prozentige Invaliden erhalten auch fernerhin die gleiche Rente, wie bisher, d. h. jährlich 144,000 Kronen.

In die zweite B) Klasse gehören jene Invaliden, die im bürgerlichen Leben irgend eine Fachkenntnisse erfordernde Beschäftigung befolgten, selbständige Landwirte, Gewerbetreibende oder

vormwärts gehen, und Gott wird sie segnen. Anja, bewahre mir Dein Herz, lasse nicht Deine Liebe sich in Deß vermandeln! Jetzt, da ich erneuert bin, werden wir zusammen durch das Leben gehen, und ich werde dafür sorgen, daß Du glücklich wirst.

Und Juba, Juba! Wie gemein war ich! Aber ich denke nur an Dich! Ich stelle mir vor, wie es mit Dir stehen wird, wenn Du diesen Brief liest; und bis zu seiner Ankunft, wie wirst Du abmagern und wieviel wirst Du grübeln, da Du siehst, daß ich nicht komme! Wird man Dir wohl diesen Brief rechtzeitig bringen? Und wie, wenn er gar verloren ginge? Aber wie sollte er verloren gehen, wenn doch das Telegramm an diese Adresse angekommen ist? Ich werde auf jeden Fall noch einige Zeilen poste restante schreiben und sie im Laufe des Tages aufgeben.

Ich denke unausgesetzt: bekomme ich von Dir morgen einen Brief oder nicht? Du erwartest ja mich selbst und wirst schon deshalb nicht schreiben!

Wenn es Dir am Sonntag nicht gelingt, mir das Geld zu schicken, so schreibe mir einen Brief. Ich werde so glücklich sein, solltest Du mich auch darin verfluchen, wenn ich auch nur einige Zeilen von Deiner Hand bekomme. Wenn Du nicht dazu kommst, am Sonntag zu schreiben, so sende, im Falle Du an diesem Tage auch das Geld nicht schicken kannst, einen Brief, womöglich mit der ersten Post; dieser trifft dann jedenfalls früher ein als das Geld, und ich wäre über einen Brief von Dir so glücklich.

Anja, wenn ich daran denke, was aus Dir werden wird, wenn Du diese Zeilen erhältst, so sterbe ich beim! Dies wird meine einzige Dual sein. Alles übrige, die Langweile, die Sehnsucht und die Ungewißheit, werde ich ertragen. Es bedeutet mir wenig. Ich werde mich mit etwas beschäftigen; werde mich hinsetzen diese drei Tage und die notwendigen Briefe an Markoff und Markoff schreiben.

Anja, glaube mir, unsere Rettung ist gekommen und glaube auch, daß ich jetzt das Ziel erreiche und Dich glücklich machen werde.

Ich küsse Euch beide, umarme Euch, verzeh mir, Anja!

Von nun an ganz Dein Fjodor Dostojewski. Dostojewski hat sein Wort gehalten. Ueber die Beendigung seiner Spielleidenschaft lesen wir in späteren Aufzeichnungen seiner Gattin das folgende: „Die Worte Fjodor Michailowitsch: der häßliche Traum ist verschwunden, der mich fast zehn Jahre lang gequält hat — haben sich tatsächlich bewahrheitet. Er ist niemals mehr zum Roulette gefahren, obwohl er in späteren Jahren mehrmals in Gms war und auch genug Geld bei sich hatte, um nach Monaco fahren zu können. Aber es zog ihn nicht mehr zum Spiele, er sprach auch nie mehr davon. Der Gedanke, unsere Notlage durch einen Spielgewinn zu verbessern, kam ihm nie mehr in den Kopf, und die Spielleidenschaft scheint tatsächlich eine Art Krankheit gewesen zu sein, von der in seinen letzten zehn Lebensjahren keine Spur übrig geblieben ist. Man konnte also wirklich von einer Aufrechterhaltung reden.“

Nach vierjähriger freiwilliger Verbannung entschlossen sich Dostojewski und seine Gattin, auch die schwersten Folgen auf sich zu nehmen und nach Russland zurückzukehren. Dostojewski hatte nach dem Tode seines Bruders dessen Schulden übernommen und wurde von den Gläubigern hart bedrängt. Vor allem aus diesem Grunde hatte er Russland verlassen und mußte jetzt erneute Schwierigkeiten befürchten. Am 8. Juli 1871 verließen sie Deutschland. Obwohl diese Jahre des Exils zu den schwersten im Leben des Dichters gehört haben, zählen sie doch für seine schöpferische Produktion zu den wichtigsten, denn in dieser Zeit der Hast, Not und Unruhe entstanden der „Idiot“ und die „Dämonen“.

Juli 1925

Größe und Gültigkeit

bei der Beratung... die Aufw... Inflations... Grund...

in Korea

große Ueber... sehr bedeu... Personen

triebe

konstatierte der... Arbeit nur das... daß sie durch... Eben deshalb... und schwere... war und daß... unserer Ver... hat insgesam... und Unterneh... ste sich auf den... und finanzielle... inistration und

die Kommission... der Geschäfts... Interesse ihrer... erungen, eben... einzelnen ve... und Vereins... Besondere Auf... et, ob die Ver... nun im öffent... der Haushal... die Kommission... mit Verlusten... ste abwirft, es... liches Interesse... fer sahene, soll... um so besser... be, die inselge... deren Verlust... und Gewerbe... teils sofort,

doch nicht nur... bezüglich dem... hat auch die... Betriebspolitik... erungen hänge... hunden, kom...

recht hast, mich... ja doch wieder... ich das nicht... oft geräusch... u stirbt, wenn... och nicht ganz... selbst verloren... ch werde nicht... e, glaube zum... en! Ich werde... arbeiten, ohne... rft sehen, Du... ich werde das

Sonntag nicht... aber möglichst... Mittag bei auch... es nicht Sonn... n mich, ich bin

brig! Ich bin... is zur Gefühl... u geboren, das... are nicht diese... Lage, so könnte... ch wahnwitzig... großes wider... nden, der mich... ihre lang, seit... ch Schulden er... träumt, erst... e; dies ist das... an, Anja, daß... ch das Spiel... it denken und... wie früher... und schneller

Kaufleute waren, sowie solche, die Unteroffiziersrang erreichen. Für diese wird die Pension von bisherigen 640,000 auf 1,080,000 Kronen, d. i. auf 90,000 Kronen per Monat erhöht. 75prozentige Invaliden erhalten 3,600,000 Kronen, das sind monatlich 300,000 Kronen, statt der bisherigen 1,890,000 Jahrespension, während die 100prozentigen Invaliden ab 1. August statt der bisherigen Jahresrente von 4,320,000 eine Pension von 9,000,000 Kronen, also per Monat 750,000 Kronen erhalten werden.

In die dritte Klasse C) wurden jene Invaliden eingereiht, die als Sagisten oder Einjährig-Freiwillige in den Militärdienst eingestellt wurden. In dieser Kategorie ist die für 25prozentige Invaliden festgestellte Pension von 288,000 K. nur provisorischer Natur. Fünfzigprozentige Invaliden haben statt der bisherigen 864,000 K. auf jährliche 1,440,000 K. Anspruch. Die Pension der 75prozentigen Invaliden wurde mit jährlichen 4,800,000 K., d. h. mit monatlichen 400,000 K. festgesetzt. 100prozentige Invaliden dieser Kategorie erhalten gegenüber den bisherigen Bezügen von 5,760,000 K. eine Jahrespension von 12,000,000 K., d. h. 1,000,000 K. pro Monat. Nach der Verordnung wird die Rente der Kriegswitwen erhöht. Die Pension der zur ersten Kategorie gehörenden Kriegswitwen wird auf 480,000 K. pro Jahr, die der zweiten Kategorie auf 840,000 K. und die der dritten auf 1,080,000 K. erhöht. Für die auf Erziehungsbeiträge anspruchsberechtigten Invaliden werden für deren Kinder für jedes einzelne Kind nach der Gebühr des Invaliden ein Zehntel und unter dem Titel der Witwenpension ein Fünftel der Pension bezahlt. Die Minimalsumme für die Erziehung beträgt für jedes Kind pro Jahr 72,000 K. Vollwaisen erhalten pro Jahr 480,000 Kronen statt den bisherigen 230,000 K. Die Waisen der Monatsgagisten, Gagistenaspiranten und Einjährig-Freiwilligen erhalten 70,000 K. pro Monat. Jene Verwandten aufsteigender Linie und elternlose Kinder, die im Kriege ihren Erhalter verloren und deren Erhalter in die vorhin angeführte erste oder zweite Kategorie gehört, erhalten 240,000 K. pro Jahr, die dritte Kategorie 480,000 K. Die Verpflegengebühren können sich vom Zeitpunkt der neuen Bezüge nur auf die Hälfte der Invalidengebühren erstrecken.

Tagesneuigkeiten

*** Wetterbericht und Wasserstand.** Das westliche Luftdruckmaximum hat sich gegen Nordosten verschoben, sein Kern liegt über dem Bostonschen Meerbusen. Die isländische Depression scheint gegen England vordringen zu wollen; in der Mittelmeergegend ist der Luftdruck niedrig. Die europäische Witterung ist überwiegend trocken; Niederschläge fielen nur sporadisch in England und Deutschland. Die Temperatur lag unter dem Durchschnittsnormale. In Ungarn ist trockenes Wetter eingetreten. Gestern hat es allerdings in den östlichen Landesteilen noch ausgiebig geregnet und es wurden sogar Niederschlagsmengen von über 20 Millimeter gemessen, so zum Beispiel in Kecskemet (29), Püspökladány (22) und Szolnok (21). Die Temperatur ist im Nordwesten gestiegen, im Westen unbedeutend gesunken. — Wetterprognose: Wechselnd bewölkt, wärmer, stellenweise Gewitter.

Die hydrographische Section des Wasserministeriums meldet: Die Donau steigt von Passau bis Budapest und von Baja bis Gomdos, sonst fällt sie; ihr Wasserstand ist von Passau bis Lipold niedrig, weiter unterhalb mittel. Die Theiß steigt von Tisabecs bis Tokaj und bei Szeged, sonst fällt sie; ihr Stand ist von Tisabecs bis Zahony niedrig, bei Tokaj mittel, weiter unterhalb hoch.

*** Erzherzog Albrecht in Kesthely.** Wie aus Zalaegerzeg berichtet wird, weilt Erzherzog Albrecht mit seinen Angehörigen und seinem Gefolge in Kesthely als Gast des Fürsten Tassilo Festetics. Der Erzherzog hat der Kesthelyer Landwirtschaftlichen Akademie und dem Kurorte Széviz Besuche abgestattet.

*** Auszeichnungen.** Der Reichsverweser hat gestattet, daß Graf Paul Degenfeld-Schonburg die ihm aus Anlaß seiner Aufnahme als Ehrenritter in den Johanniterorden verliehenen Ritterinsignien, die Budapestener Insassen Dr. Rudolf Ruhnák und Josef Sebestics das päpstliche Kreuz Pro ecclesia et pontifice annehmen und tragen dürfen.

*** Baron Wlassics auf Urlaub.** Der Präsident des öng. ungar. Verwaltungsgerichtshofes Baron Julius Wlassics hat seinen Urlaub angetreten und für mehrere Wochen die Hauptstadt verlassen.

*** Der Ritt Karls des XII. von Schweden wiederholt.** Aus Debrecen wird gemeldet: Der schwedische Herrrenreiter S. von Rask sagte den Entschluß, den Ritt des großen Schwedenkönigs, Karls des XII., von Bender nach Straßburg zu wiederholen. Von seiner Frau begleitet, ritt er auch von Bender über den Rotenturm nach Siebenbürgen und berührte Kolozsvár, von hier, nachdem sein Pferd erkrankte, fuhr er mittels Auto nach Nagybány und von dort langte er gestern abends in Debrecen an. In Debrecen besichtigte er das Haus Székényi-utca 6, wo Karl der XII. seinerzeit übernachtete und das mit einer Gedenktafel versehen ist. Ferner besichtigte er den Saal der Mensa academica, dessen eine Wand das lebensgroße Porträt des Schwedenkönigs ziert. Rasch wird über seinen interessanten Ritt einen längeren Bericht verfaßt und in Stockholm herausgegeben. Heute nachmittag unternahm er und

seine Frau auf den ihnen vom Debrecener Klub der Herrrenreiter zur Verfügung gestellten Pferden einen Spazierritt in die Umgebung der Stadt. Morgen früh verläßt er in Begleitung der Herrrenreiter Debrecen und setzt seinen Weg nach Budapest fort.

*** Die österreichische Staatsbürgerschaft.** Aus Wien wird telegraphiert: Die durch das Urteil des österreichischen Verfassungsgerichtshofes aufgeworfene Frage der österreichischen Staatsbürgerschaft für die Nationalitätenangehörigen, wodurch viele Tausende, nämlich in Polen, Rumänien, Jugoslawien gebürtige Österreicher, darunter auch viele Hunderte von Staatsbeamten, mit dem Verlust der Staatsbürgerschaft bedroht wurden, soll — wie in parlamentarischen Kreisen verkannt — dadurch geregelt werden, daß die Regierung ein Naturalisierungsgesetz vorlegen will, das sämtliche Personen, welche die Staatsbürgerschaft auf Grund der Minderheitenschutzverträge verloren haben, dieselbe wieder erlangen.

*** Der Grundbesitz des Stiefsohnes des Barons Sirsch beschlagnahmt.** Aus Brünn wird telegraphiert: Im Zusammenhang mit der Bodenreform wurde der Großgrundbesitz des englischen Barons de Forest, des Stiefsohnes von Baron Sirsch, in Eichhorn-Rositz (in der Nähe von Brünn) von der tschechischen Regierung beschlagnahmt. Der Baron erhält eine ansehnliche Entschädigungssumme. Man spricht von 60 Millionen tschechischen Kronen.

*** Professor Benedikt scheidet von der Leitung des jüdischen Spitals.** Professor Heinrich Benedikt hat dem Vorstande der Pesther Jüdischen Religionsgemeinde seine Abtandung von der Direktorstelle des Spitals unterbreitet. Es bildet dies die Ausführung eines schon längst gehegten Entschlusses des hervorragenden Gelehrten, der sich möglichst ausschließlich der wissenschaftlichen Forschung widmen will, woran er durch die Leitung des Spitals einigermassen verhindert war, da die Interessen der Patienten es erheischen, daß er ihrer Behandlung je mehr Zeit widme. Um nun für seine wissenschaftlichen Forschungen Zeit zu gewinnen, will Professor Benedikt von der Leitung des Spitals zurücktreten, wird aber auch in diesem Falle die Leitung der internen Klinik dieser Anstalt weiterhin beibehalten. Eine endgültige Entscheidung in dieser Frage ist noch nicht getroffen.

*** Wiedereröffnung des Ofner Schlossparkes.** Nach sechs Jahren wurde vor kurzem der Ofner Schlosspark, der in früheren Zeiten bekanntlich nur dann geöffnet war, wenn das Staatsoberhaupt sich nicht in Budapest aufhielt, dem Publikum wieder zugänglich gemacht. In den letzten Jahren war der Schlosspark dem Reichsverweser und seiner Familie vorbehalten. Im Frühjahr wurden die Wege und Treppen hergestellt und jetzt steht der Schlosspark dem Publikum von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends wieder offen.

*** Bestimmungen für Neubauten.** Die Regierung hat eine Vollzugsverordnung zum Gesetz über die Förderung der Bautätigkeit erlassen, der wir folgende wichtigere Bestimmungen entnehmen:

Die Verordnung spricht vor allem aus, daß die Haus-eigentümer das freie Verfügungsrecht über jene Gebäude und Gebäudeteile erhalten: 1. die nach dem In-solvenzverfahren dieses Gesetzes erbaut werden, beziehungsweise für die die Wohnbewilligung nach diesem Zeitpunkt erteilt wird; 2. die aus bisher zu Wohnzwecken ungenutzten Gebäuden oder Gebäudeteilen zu Wohnungen umgewandelt worden sind; 3. die mit Rücksicht auf die Summe der Reparaturkosten auf Grund der Verfügungen des Gesetzes von der Finanzbehörde Begünstigungen erhalten; 4. die infolge Umwandlung von bisher nicht zu Wohnzwecken benutzten Räumläichkeiten zu Wohnungen geworden sind und für solche neue Wohnungen, die aus der Umwandlung größerer Wohnungen zu kleineren entstanden sind, falls die §§ 5 und 6 des Gesetzes solchen Umwandlungen die Steuerfreiheit sichern. Bei diesen letzteren Wohnungen erstreckt das freie Verfügungsrecht sich jedoch nur auf jene Anzahl von Wohnungen, um die die Wohnräumläichkeiten des Gebäudes vermehrt worden sind. Hinsichtlich der Steuerbefreiung stellt die Vollzugsverordnung fest, daß jene Neubauten, die auf einem solchen Terrain errichtet werden, auf dem sich bisher kein Gebäude befunden hat, dreißigjährige Steuerfreiheit genießen, ganz gleichgültig, welchem Zwecke der Neubau dient. Die gleiche Steuerfreiheit wird den auf bisher nicht bebauten Gebieten errichteten Zusatzbauten gewährt, wenn durch diese neue Wohnungen, Geschäftslokale oder Kantinen entstanden sind, jedoch nur unter der Bedingung, wenn die so entstandenen Wohnungen, Geschäftslokale oder Kantinen selbstständig sind. Die Steuerfreiheit gebührt daher nicht solchen Zusatzbauten, durch die die schon vorhandenen Wohnungen, Geschäftslokale oder Kantinen in irgendeiner Weise vergrößert werden. Fünfzehnjährige Steuerfreiheit gebührt jenen an Stelle vollständig niedergelegener Gebäude errichteten Gebäudeteilen, die dem Umfange des abgetragenen Gebäudes entsprechen. Steuerfreiheit von sechs bis zwölf Jahren genießen die zu Gebäuden, Geschäftslokalen oder Kantinen umgestalteten Anlagen für Reparaturarbeiten werden in der Weise geboten, daß ein gewisser Teil der Reparaturkosten eine festgesetzte Zeit hindurch von der Basis der Haussteuer abgezogen wird. Diese Steuerermäßigungen ergreifen sich nicht auf die ararische Hauszinsbeiträge. Erreichen die Reparaturkosten 20% der Haussteuerbasis für 1925, ohne jedoch 60% zu übersteigen, wird die Hälfte

der Kosten von der 1926er Haussteuerbasis abgezogen; 2. erreichen die Kosten der Reparaturen über 60%, aber unter 100%, so wird die Hälfte der Kosten von der Basis der 1926er, die zweite Hälfte von der Basis der 1927er Haussteuer abgezogen; 3. erreichen die übersteigenden Reparaturkosten 100% der 1925er Haussteuerbasis, so ist die Summe dieser Basis von der 1926er, der Rest von der 1927er Haussteuerbasis abzuziehen.

*** Die Sorgen des Vizepräsidenten der Einheitspartei.** Die Nationalversammlung ist auseinandergegangen, die politischen Klubs sind vollkommen entleert, in irgendeiner Weise aber muß sich das parlamentarische Leben doch fundgeben. Der stets rührige geschäftsführende Vizepräsident der Einheitspartei hat das Mittel gefunden, durch welches auch während der Parlamentsferien der Kontakt der P. L. Landeswörter aufrecht erhalten werden kann. Er sandte an die Mitglieder der Einheitspartei ein Zirkular, worin er Mitteilung macht, daß am 19. August und am 7. September „ausgeschlossen für Abgeordnete und Obergespäne“ je ein Partysouper im Klub abgehalten wird, außerdem werden an jedem Donnerstag die aktuellen Partysoupers veranstaltet, deren Ort der Klubdirektor Takács bekannt geben wird. Hier dürfte es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um zwanglose Zusammenkünfte in irgendeinem populären Ofner Sommerrestaurant handeln. Um die Anziehungskraft für diese Symposions zu steigern, verspricht der Herr Vizepräsident, daß diesen auch die Mitglieder der Regierung beizuwohnen werden. In Verbindung mit dem am 19. d. stattfindenden Partysouper bringt Herr v. Almásy zur Kenntnis, daß am 20. August die St. Stefansprozession in der Ofner Feiertage stattfinden wird, an welcher die leitenden Kreise stets in großer Anzahl teilnehmen, daher die Anwesenheit der Herren Abgeordneten bei dieser Feier ebenfalls erwünscht ist. Die Einladung des Herrn v. Almásy ist gewöhnlich eine sehr läbliche, aber weshalb sie gerade im Zusammenhang mit dem Partysouper vom 19. August erfolgt, bleibt ein unaufgeklärtes Rätsel.

*** Der neue öumenische Patriarch.** Aus Konstantinopel wird berichtet: Der Metropolit von Nicca Basdillow ist zum öumenischen Patriarchen gewählt worden.

*** Graf Guido Thun-Hohenstein im Ausgleichsverfahren.** Aus Prag wird gemeldet: Wie das Tagblatt berichtet, hat Graf Guido Thun-Hohenstein um Einleitung des Ausgleichsverfahrens über sein Vermögen angebracht. Zu seinen Besitzungen gehört die Herrschaft Kenhof in Böhmen und das Schloß Ratshina bei Kuttenberg mit reichen Sammlungen. Graf Guido Thun gehört der Südtiroler Linie seines Hauses an und lebt als italienischer Staatsbürger in Böhmen. Wegen der Beschlagnahme seiner Besitzungen fanden seinerzeit langwierige Verhandlungen mit dem Bodenamt statt, bei denen sich die italienische Gesandtschaft warm für Thun einsetzte. In der Zeit vom 21. Juli bis 24. August wird die Schloßeinrichtung von Ratshina beim Kuttenberger Bezirksgericht versteigert werden.

*** Eine Abschiedsrede des Grafen Sternberg.** Aus Wien wird berichtet: Heute abends, am Tage vor seiner Abreise, hielt Graf Sternberg in einer geschlossenen Versammlung, zu der die Teilnehmer besonders eingeladen waren, eine Rede mit dem Thema: „Die Sünden wider die Habsburger.“ Es sprachen auch der Legationsrat Wolff und Altgraf Salm. Es kam zu keinem Zwischenfall.

*** Ein Vortrag Amundsens vor Sträflingen.** Aus Oslo wird gemeldet: Amundsen hat vor den Sträflingen des Osloer Zuchthaus einen Vortrag über seinen Polarflug gehalten. Vor einigen Tagen teilte ihm der Pfarrer des Zuchthaus mit, daß die Sträflinge von seiner Expedition stets unterrichtet worden sind und einer von ihnen, der durch eine Fensterscharte Amundsens Einzug beobachtete, ein Gedicht schrieb. Amundsen gefiel das Gedicht so sehr, daß er mit Erlaubnis einen einstündigen Vortrag vor den Sträflingen hielt. Die Begeisterung war groß und sämtliche Anwesenden sangen die norwegische Hymne.

*** Die Ursache des Krebses.** Aus London wird telegraphiert: „Daily Express“ teilt mit, daß das nationale medizinische Institut im Verlaufe der letzten Forschungen die Ursache des Krebses endgültig festgestellt hat. Es handelt sich nicht um ein Heilmittel, sondern lediglich um eine genaue medizinische Definition der Krebskrankheit und die Feststellung der Bazillen, die die Krebskrankheit verursachen.

*** Die falschen Dollarnoten.** Wir haben gemeldet, daß über Aufforderung der Wiener Polizeidirektion die Budapester Polizei in Angelegenheit einer großen Dollarfälschung die Recherchen eingeleitet hat. Der Budapester Textilhändler Desider Brenner, der den falschen 500-Dollarschein in Verkehr gebracht hatte, wurde heute in Präventivhaft genommen; desgleichen auch sein Komplize Max Herzog. Von Desider Brenner stellte sich heraus, daß er kein offenes Geschäft besitzt, sondern seine Angelegenheiten in seiner Wohnung, Viola-utca 32, abwickelte. Brenner wurde in Wien mit einem Mann bekannt, der ihm einen falschen 500- und einen 100-Dollarschein weit unter dem Kurse zur Verfügung stellte. Brenner hätte die Dollars in Rumänien an den Mann bringen sollen, doch Mißklang dieser Versuch. Er reiste hierauf nach Wien zurück und ohne einen Einlösungsversuch zu machen, kaufte er bei einem Kauf-

mann
Budape
Kaffee
und w
Präfen
sächt
telepho
gebnis
Brenn
Säff
machte

phiert
brüde
tam es
daß ei
in auf
sen. I
mit I
großer
Polit
wurde
gestell

ris n
Finanz
weiss
haben

wird
nete

haupte
pest ge
Bard
der P
Krone
trag
Sesels
Auf d
intab
d. J.
intab
Bard
Budap
getrete

fabrik
Lobalt
erfalte
tos d
genant
brach
Bargel
entwen
und se
nissen
glieder

Compa
Stanz
Arbeits
zeitig
terung
gen R

lesten
gemein
führer
trauen
Sajon
es vor
üblich
fabrike

mohnte
jeme
der S
spürde
jahnde

einer
Sajon
großer
Stranz
zu nah
Hogen
von de
ter eil
er so
men ge
ten ste

sich di
wurde
Freim
Rodus
abend
die Da
Vorha
gab sie
ehr B
harte.
Selbst
entlast
die 18
fre leit
für Se

basis abgezogen; 2. er über 60%, aber unter von der Basis der 1927er Sauserschreiben die Reparaturbasis, so ist die der Rest von der

enten der Einheits- auseinandergegan- kommen entkollert, as parlamentarische übrige geschäftsfüh- rei hat das Mittel d der Parkaments- desdäter aufrecht- die Mitglieder der Mitteilungs macht, ember „ausschließ- me“ je ein Partei- herdem werden an teijoupers bean- akács bekannt Wahrscheinlichkeit in irgendeinem handeln. Um die zu steigern, ver- en auch die Wä- den. In Verbän- den Parteijouper mitnis, daß an in der Diner Je- leitenden Kreise her die Anwesen- der Feier ebenfalls ca v. Almásy ist als sie gerade im vom 19. August

ch. Aus Kon- Metropolit von tumenischen

im Ausgleich- Wie das Tag- -Hohemstein verfahrens- neren Besitzungen ihnen und das reichen Samm- Eüdtörler Linie r Staatsbürger h me seiner ngwierige Ver- en denen sich die em einsetzte. In wird die Schloß- berger Bezirks-

Sternberg. Aus n Tage vor sei- in einer ge- Teilnehmer be- it dem Thema: burger.“ Es olff und Al- nfall.

kräftigen. Aus hat vor den u chthaus es gehalten. Vor es Zuchthaus es dition stets un- men, der durch g beobachtete, ad Gedicht so idigen Vortrag ang war groß e nordwestliche

ondon wird daß das na- im Verlaufe es Krebjes nicht um ein genane medizi- und die Fest- krankheit ver-

oben gemeldet, Polizeidirektion mer großen angeleitet hat. Breuer, der gebrochen hatte, desgleichen desider Breuer erschäft bestie, er Wohnung, in Wien mit den 500- und tre zur Ver- n Rumänien g dieser Ver- ohne einen einem Kauf-

mann Textilwaren, die er auf dem Schmuggelweg nach Budapest brachte. Der Verkäufer begab sich zum Kassenschalter der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt und wollte den 500-Dollarschein einlösen. Bei der Präsentierung der Note wurde festgestellt, daß sie gefälscht sei. Die Budapester Polizei verständigte heute telefonisch die Wiener Polizeidirektion über das Ergebnis der hiesigen Recherchen. Man nimmt an, daß Breuer das Mitglied einer internationalen Fälscherbande ist, die schon viel von sich reden machte.

* **Krawalle in Wien.** Aus Wien wird telegraphiert: Vor dem Café Stiller an der Ferdinandsbrücke, in dem namentlich jüdische Kaufleute verkehren, kam es heute zu Krawallen, die dadurch entstanden, daß einige hakenkreuzlerische Kolporteurs in aufreizender Weise ihre Parteiblätter ausreichten. Wiederholt ereigneten sich Zusammenstöße mit Passanten und Kaffeehausbesuchern, doch wurden größere Ausschreitungen dadurch verhindert, daß die Polizei eingriff, als die Situation bedrohlich wurde. Um 6 Uhr abend wurde die Ruhe wieder hergestellt.

* **Die Fremdenausweise in Frankreich.** Aus Paris wird telegraphiert: Nach dem gestern beschlossenen Finanzgesetz beträgt die Taxe für Fremdenausweise 68 Francs. Geistige und manuelle Arbeiter haben 10 Francs zu entrichten.

* **Ein neuer Mord in Bulgarien.** Aus Sophia wird berichtet: Der gewesene kommunistische Abgeordnete Gabreški wurde in Tirobo ermordet.

* **Fran Kónai macht Schule.** Bei der Oberstadthauptmannschaft wurde heute vormittag der aus Budapest gebürtige 25jährige Kunstgewerbetreibende Zoltán Bardón wegen Betrugs in Präventivhaft genommen. Bardón ist beschuldigt, einer Person, deren Name von der Polizei nicht bekanntgegeben wird, 60 Millionen Kronen entlockt zu haben. Als Deckung für diesen Betrag bot er ein Szekesfehervärer Haus an, das dem Szekesfehervärer Einwohner Béla Deutsch gehört. Auf dieses Immobilien ließ er die 60 Millionen Kronen inkubieren. Béla Deutsch erfuhr erst jetzt, daß im Mai d. J. 60 Millionen auf sein Szekesfehervärer Haus inkubiert wurden und erstattete die Anzeige. Zoltán Bardón hat das Geld teils verbraucht, teils in ein Budapester Filmunternehmen, dem er als Teilhaber beigetreten ist, investiert.

* **Diebstahl in einem Klub.** Im Namen des Elisabethstädter Demokratenklubs, dessen Lokalitäten sich im Hause Nagy János-utca 39 befinden, erstattete der pensionierte Forstinspektor Michael Bartos die Anzeige bei der Polizei, daß im Spielsaal des genannten Klubs unbekannt Täter den Schreibtisch erbrachen und von dort die Pinke mit 5 Millionen Kronen Bargeld und Jetons in der Höhe von 15 Millionen entwendeten. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet und festgestellt, daß als Täter nur mit den Ortsverhältnissen vollkommen vertraute Personen, also Klubmitglieder oder Angestellte, in Betracht kommen können.

* **Soziale Maßnahmen bei der Standard Oil Company.** Aus New York wird gemeldet: Die Standard Oil Company setzt den 12stündigen Arbeitstag auf 8 Stunden herab und erhöht gleichzeitig den Lohn um 25 Prozent. Diese Erleichterungen geschahen auf ausdrücklichen Wunsch des jungen Rockefeller.

* **Das Ende des bunten Damenstrumpfes?** Bei den letzten Modenvorführungen in London und Paris ist es allgemein aufgefallen, daß die Probierdamen der großen führenden Modenhäuser vielfach schwarze Seidenstrümpfe trugen. Es ist daher anzunehmen, daß in der kommenden Saison wieder schwarze Strümpfe getragen werden, wie es vor dem Aufkommen der Mode der bunten Strümpfe üblich war. Die französischen und englischen Strümpffabriken stehen im Begriff, sich entsprechend umzustellen.

* **Verstorbene Braut.** Der in Ujpest, Rádi-utca 64 wohnhafte Julius Tengerdy meldete der Polizei, daß seine Braut, die 23jährige Erzieherin Luise Wegscheider, Montag abends um 7 Uhr, während er Obst kaufte, spurlos verschwunden ist. Nach der Vermissten wird gefahndet.

* **Schwerer Unglücksfall.** Heute vormittag waren in einer Lehmanlage der Neustifter Ziegel- und Kalkbrennerei, Szépvölgyi-ut 15, mehrere Arbeiter mit dem Sprengen größerer Lehm Massen beschäftigt. Der 45jährige Arbeiter Franz Dudek kam während des Sprengens jenem Orte zu nahe, wo die Explosion erfolgte. Die riesigen Lehm Massen fliegen in die Luft und als sich der Rauch verzog, war Dudek von den herabfallenden Erdmassen beegraben. Die Arbeiter eilten ihm zu Hilfe und abjurierten die Retter, doch hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Retter brachten den Verunglückten lebend ins Margaretenhospital.

* **Selbstmorde.** Im Hause Kövér Lajos-utca 11 hat sich die 31jährige Frau August Esáky erhängt. Die Tat wurde rechtzeitig bemerkt und die Frau gerettet. Die freiwilligen Retter brachten die Selbstmordkandidatin ins Nochspsital. — Von der Elisabethbrücke wollte sich gestern abend die 20jährige Buchbinderin Elisabeth Havelky in die Donau stürzen. Sie wurde an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert und zur Polizei gestellt gemacht. Dort gab sie zu Protokoll, daß sie in den Tod gehen wollte, weil ihr Bräutigam eine Eifersuchtszscene vom Zaun gebrochen hatte. Nachdem sie versprochen hatte, keinen weiteren Selbstmordversuch zu verüben, wurde sie von der Polizei entlassen. — In der Nähe des Szilágyi Dező-tér wollte sich die 18jährige Theresia Benyo in die Donau stürzen, weil sie keine Anstellung finden konnte. Sie wurde dem Bureau für Lebensüberdrüssige übergeben.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* **Gustav Pössel.** Der unerbittliche Tod hat wieder einem allgemein bekannten und hochgeschätzten Journalisten die Feder aus der Hand geschlagen und damit in der Garde der Journalisten eine Lücke gerissen. Pössel war Journalist vom alten Schlage, der unerschrocken und unentwegt für den liberalen Gedanken bis zum letzten Atemzuge kämpfte. Seine Tätigkeit erstreckte sich auf zwei Gebiete: er war Kommunalberichterhalter des Neuen Politischen Volksblatt und gleichzeitig verfas er auch die Politik des genannten Blattes. Allezeit ist er nicht nur aus Pflicht, sondern auch aus voller innerer Ueberzeugung für den Liberalismus eingetreten und war stets bestrebt, auch bei seiner Kritik die größte Objektivität zu bewahren. An der Bahre des Verbliebenen stehen tief erschüttert außer seiner Familie auch die Kommunalberichterhalter und die politischen Berichterhalter der Budapester Tagesblätter, die ihm ein treues Andenken betrauern werden. Der Verbliebene war schon seit langer Zeit krank und zu seinem größten Leidwesen vom Schreibstisch verbannt. Bezüglich des Zeitpunktes des Leichenbegängnisses wurden bisher noch keine Verfügungen getroffen.

* **Interparteiliche Konferenz.** Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka hat die Führer der verschiedenen Kommunalparteien für morgen, Mittwoch, nachmittags halb 6 Uhr zu einer interparteilichen Konferenz einberufen, in welcher das Arbeitsprogramm des Municipalratschulisses besprochen werden soll. Wie verlautet, wird die geplante Einberufung einiger Kommissionen zu Sitzungen unterbleiben.

Die Frau mit den zwei Wirtshäusern

Ein Amerikaner, der in Budapest seine Millionen los wurde.

Frau Ladislava Székely hat schon seit lange in dem Hause Szabolcs-utca Nr. 26 ein Wirtshaus. Sie besaß das Wirtshaus schon, bevor sie heiratete und behielt es auch, als ihr Mann in den Krieg zog. Als der Gatte aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückkam, wollte sie von einem weiteren Gelingen nichts wissen. Der Mann, ein Siebenbürger, reiste nach seiner Heimat und die Frau ließ über ihrem Geschäft eine neue Firmatafel anbringen, mit der Aufschrift: Witwe Ladislava Székely. Julius Szántai war als ganz junger Bursche nach Amerika ausgewandert. Lange Jahre arbeitete er hart, um sich einige Dollars zu erübrigen, was ihm auch gelungen war. Der Dollar kam in Europa, so auch in Ungarn zu großem Ansehen und Szántai sah sich im Besitze von 250 Millionen ungarischen Kronen, nach den heimischen Verhältnissen schon ein ganz schönes Vermögen. Mit der Erkenntnis, daß er in Ungarn ein reicher Mann wäre, kam ihm auch das Heimweh und kurz entschlossen ging er über das große Wasser zurück, um in der alten Heimat etwas anzufangen. Sein Schicksal führte ihn in das Wirtshaus der schönen Wirtin Székely, die ihm sehr gefiel und die, als sie von den 250 Millionen Kronen hörte, an Szántai, trotzdem er weit über die Fünfzig hinaus war, gleichfalls Gefallen fand.

Es wurde ein Verlobungsfest gefeiert, dann überredete die Frau den Mann, auch ein zweites Geschäft zu kaufen und Szántai erwarb das Gasthaus im dem Hause Váci-utca Nr. 58 für hundert Millionen Kronen. Er zahlte den ganzen Kaufbetrag, trotzdem das Geschäft auf beider Namen übertragen wurde. Die Frau führte nun beide Geschäfte, doch so, daß sie die Weine und Gewürze aus der Váci-utca in die Szabolcs-utca hinüberschmuggelte und die Einnahmen in der Váci-utca behielt. Endlich stellte sie Szántai den Antrag, er möge ihr ihren Anteil um 35 Millionen ablaufen, fünf Millionen auszahlen, für den Rest Wechsel geben. Szántai, der damals schon beinahe ganz fertig war, ging darauf ein. Als er schon den ersten Wechsel nicht einlösen konnte, klagte die Witwe, gewann den Prozeß und war daran, Szántai aus dem eigenen Geschäft hinauszuwerfen.

Nun forderte Szántai die versprochene Ehe, worauf Frau Székely ihm erklärte, es falle ihr garnicht ein, sich einen so alten Mann aufzuhalsen, sie habe an ihrer ersten Ehe genug gehabt und ihr Gatte, von dem sie sich überhaupt nicht geschieden habe, lebe noch. Alles hätte der alte Szántai verjährt, selbst seine 250 Millionen, aber daß die Székely verheiratet und von ihrem Mann nicht geschieden sei, darüber konnte er sich nicht trösten. Er eilte zur Oberstadthauptmannschaft und erstattete gegen Frau Székely wegen Betrugs die Strafanzeige. Stadthauptmann Geza Antal hat in dieser Betrugsangelegenheit die Untersuchung durchgeführt und Frau Székely, trotzdem sie alles ableugnete, heute abend in Gewahrsam genommen.

Gerichtshalle

§ **Neuere Zeugeneinvernahme im Prozeß Márfi.** Heute vormittag 1/10 Uhr setzte Tafelrichter Dr. Stefan Zachár die Einvernahme der neueren Zeugen im Prozeß Márfi-Marosi und Konjorten fort. Die Zeugen Stefan Játucz und Frau sagten ganz belanglos aus, der vielgenannte Franz Reß, der hierauf einvernommen wurde, will ganz genau wissen, daß Horvát-Galás von Anfangs August 1922 bis Anfangs September in Pécs wohnte und sich ständig dort aufhielt; nicht einmal auf die Gasse habe er sich gewagt, weil er befürchtete, wegen seiner Militäranglegenheit stante pede aufgegriffen zu werden. Der mit dem Zeugen konfrontierte Horvát-Galás gibt hierauf an, Anfangs August in Budapest gewesen und hier mit Márfi zusammengetroffen zu sein, von dem er die günstige Erledigung seiner Militäranglegenheit erhoffte. Dementgegen bemerkt Márfi, sich nicht zu erinnern, daß Horvát-Galás bei ihm in der Wohnung gewesen wäre. — Richter Dr. Zachár: Wie kann das möglich sein? Sie haben doch nie behauptet, daß Horvát-Galás nicht bei Ihnen war! — Márfi: Ware ich darüber befragt worden, so hätte ich es schon behauptet. — Zeuge Reß verbleibt bei seiner Angabe, gibt aber zu, daß er sich in József geirrt haben kann, daß Horvát-Galás nicht von Anfangs August, sondern von Mitte August an ständig in Pécs war. — Nun folgte die Einvernahme des Zeugen Stefan Peyer, des Pfarrers des Pfarrers, der ein naher Verwandter Radós ist. Er erinnert sich genau an die Ereignisse vom 2. April 1922. Er habe in Ujpest morgens um 9 Uhr bei den Karmeliternonnen eine Messe gelesen, an der auch Radós teilnahm, nach der

Hungária
RAKÓCIUT 6.

Kyári idényarúsítás

6 **SOROZAT**
BÁMULATOS
OLCSÓN

60 NÖI ÉS FÉRFI BOX ÉS SEVRŐ CIPŐK.	100 FÉRFI ÉS NÖI DÍVAT CIPŐK.	150 NÖI MAGAS, FÜ- ZÖS BOX CIPŐK.
200	250	300
ANTILOP, SEVRŐ ÉS BAGARIA CIPŐK.		

Sportnachrichten

Menschenport

Athletik

Messe frühstückte er mit diesem zusammen, nach dem Frühstück traf er in der Klosterstraße mit Marosi zusammen, zu dritt gingen sie dann in seine Wohnung. Radó blieb dort, während er mit Marosi die elektrische Bestieg. Bei der Remise, gibt Zeuge an, verließ ich den Wagen und nur Marosi fuhr weiter, der vor 1/12 Uhr kaum den Berliner erreicht haben konnte. Ich war unterdessen im Epidemienhospital, fehrte von dort in meine Wohnung zurück, als mit Radó zu Mittag und letzterer blieb den ganzen Nachmittag in meiner Gesellschaft. An die Geschichte des 3. April erinnert sich Zeuge nicht mehr. — Die weitere Zeugeneinvernahme erfolgt am 16. Juli.

Verleumdungsprozess eines ehemaligen Richters an der k. k. Tafel. Dem pensionierten Tafelrichter Karl Kiss wurde seine Ehegärter Wohnung wegrequiriert. Hierüber erwiderte, wandte er sich mit einer Eingabe an den Minister für Volkswohlfahrt und schrieb: „So etwas hat nicht einmal der tolle Gefinnungsgehilfe, der Volkskommisfär der Kommune gemacht, der am 17. August 1919 mit anderen sechs Banditen aufgehängt wurde.“ Gegen Karl Kiss wurde das Verfahren wegen Verleumdung eingeleitet und heute verurteilte ihn der Strafassenat Schidl zu 1 Million 300.000 Kronen Geldstrafe, suspendierte aber deren Vollzug im Sinne der Strafgesetznovelle.

Seiters aus der Gerichtshalle. Advokat, zu seinem Klienten, einem Bauer: Ich muß Ihnen die Mitteilung machen, daß Sie Ihren Prozess vor der königlichen Kurie verloren haben. — Bauer (flucht): Da soll doch der Teufel dreinfahren. — Advokat (besänftigend): Seien Sie doch gar nicht so unerfährlich, mein Lieber. Vor dem Gerichtshof haben Sie den Prozess gewonnen, vor der königlichen Tafel haben Sie ihn gewonnen. ... Was wollen Sie noch mehr? Wollen Sie überall gewinnen?

Theater, Kunst und Literatur

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

* Von 8 Uhr abend bis 11 Uhr nacht amüsieren sich die Besucher des zweiten Sommerkabarets des Lustspieltheaters. Herabgesetzte Sommerpreise von 10,000—85,000 Kronen.

• Selbst die ältesten Leute Budapests erinnern sich an keinen solchen Erfolg, wie ihn im Budapest Theater (Stadttheater) die sensationelle Revueoperette „A moztelen Pest“ erzielt hat. Alle Besucher, die dieses amütiig-liebe und beispiellos amüsante Stück gesehen haben, behaupten, schon lange keinen solch vergnügten Theaterabend genossen zu haben. Die Besucher schlagen sich im strengsten Sinne des Wortes um Rarten. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

* In der 25. Aufführung von „A moztelen Pest“ wird Mathias Feld persönlich auftreten. Der Autor der beispiellos erfolgreichen Operette wird bei der Jubiläumsvorstellung, die mit einer Blumenschlacht, einem Konzert und einer Schönheitskonkurrenz verbunden sein wird, konferieren. Jeder Besucher des Budapest Theater's erhält an diesem Abend ein Gednkalbum.

Das Geld

— Roman von Richard Waden. —

Und besaß sie nicht neben ihrer Schönheit eine Herzengüte und Selbstlosigkeit, die geradezu beispiellos erschien?

Die schlaue kleine Intrigantin! Das über Erwarten schnelle Gelingen ihres Planes kam ihr doch überraschend, so daß sie Mühe hatte, sich nicht durch ein sehr deplaciertes eiliges Entgegenkommen zu verraten.

Aber das Spitzengetränkel in ihrer Hand tat seine Schuldigkeit. Es mußte ihre Züge so lange verbergen, bis die triumphierende Wiene einem scheu zurückhaltenden Lächeln Platz gemacht hatte.

— Therese! rief er in dem Ueberschwange jugendlicher Begeisterung und romantischer Schwärmerei, Therese, du hast zu mir gehalten, als alle mich verlassen. Du bist mein guter Engel gewesen! Ein ganzes Leben — voll hingebender Aufopferung und Arbeit wird nicht genügen, um dir zu danken, meine Therese!

Und nun strömten die einmal gelösten Fluten seiner Beredsamkeit unaufhaltsam weiter. Sie lauschte erstarrt dem Bericht seiner Liebe zu Irma Frank und dem tragischen Abschluß des heimlichen Verlöbnisses. Er glaubte doch, ihr gegenüber völlig aufrichtig sein zu müssen und mußte natürlich gestehen, daß er ihr kein völlig unberührtes Herz mehr zu bieten habe. Aber das so sehr geübte Bild jener Anderen war ausgelöscht aus seinem Herzen. Es war nur eine flüchtige Jugendschwärmerei gewesen, aber bei ihr hatte er den vollen Wert des gereiften Weibes erkannt, der sich in schmerzlichen Tagen bewährt. Nun wußte er bestimmt, daß seine Gefühle für sie erst die wahre Liebe seien.

Es klang alles sehr schön und sehr poetisch und er kam sich wirklich erhoben vor in seiner männlichen Offenheit und dem bereiten Erguß seiner innersten Empfindungen.

Und sie hatte während dieser Zeit genügend Mühe, sich zu sammeln, so daß sie ihm am Schluß seiner Rede mit verschämt gesenkten Augen die geflüsterte Zusicherung geben konnte, sie glaube — sie hoffe — ihn lieb gewinnen zu können.

Worauf er in stürmisches Entzücken geriet und — nun ja, was dann weiter folgte, geht eigentlich keinen Menschen etwas an.

Am Fünfländerkampf in Wien wird Ungarn mit dreißig Athleten teilnehmen.

Der Ungarische Athletenverband hat für den Wien am 25. und 26. Juli stattfindenden Fünfländerkampf folgende Athleten zur Teilnahme ausgewählt: Laufen über 100 Meter: Franz Geró (KADG), Kószahgyi (MAG), Erősz: Fluck (WATG), Hajdu (ZTC); Laufen über 400 Meter: Barfi (WATG), Juhász (MAG), Erősz: Wöriz Geró (KADG), Steinmeg (KADG); Kugelstoßen: Darányi (MAG), Bedó (WATG), Erősz: Forbáth (ZTC), Egri (MAG); Speerwerfen: Bácsi (ZTC), Gjurko (ZTC), Erősz: Dr. Eöseth (WATG), Marcalits (MAG); Laufen über 800 Meter: Barfi (WATG), Aczél (ZTC), Erősz: Kóza (MAG), Bejczy (MAG); Hochsprung: Eugen Gáspár (MAG), Orbán (ZAR), Erősz: Scherf (ZTC), Magyar (MAG); Laufen über 1500 Meter: Bejczy (MAG), Aczél (ZTC), Erősz: Belloni (MAG), Seehy (ZTC); Laufen über 5000 Meter: Groß (MAG), Belloni (MAG), Erősz: Király (ZTC), Gyulay (ZTC); Diskoswerfen: Egri (MAG), Marcalits (MAG), Erősz: Somfay (MAG), Eöseth (WATG); Weitprung: Somfay (MAG), Bakó (MAG), Erősz: Tibor Büspóky (MAG), Molnár (MAG); Stürzenlaufen über 110 Meter: Büspóky (MAG), Muskát (MAG), Erősz: Somfay (MAG), Hahn (MAG); Laufen über 10,000 Meter: Paul Király (ZTC); 4x100 Meter Staffel: Kószahgyi (MAG), Franz Geró (KADG), Fluck (WATG), Hajdu (ZTC), Erősz: Somfay, Juhász, Bakó, Wöriz Geró; Olympische Staffel: Geró, Kószahgyi, Fluck, Hajdu, Barfi und Aczél.

Schwimmen

Ungarische Siege in Paris. Aus Paris wird gemeldet, daß der Budapest Franztädter Turnklub in Wasserpolo die französische Auswahlmannschaft im Verhältnis von 5:4 besiegt hat. In der ersten Halbzeit führten die Ungarn mit 3:0. Im Sondermeter Schwimmen gewann Bárány den Grand prix de Paris in 1 Min. 29/10 Sekunden. Das Stadion war bis auf den letzten Platz besetzt und das Publikum brachte den ungarischen Schwimmern begeisterte Ovationen dar, während die Musikkapellen den ungarischen Hymnus spielten. Bárány und die Grünweißen treten Mittwoch die Heimreise an.

Die Teilnahme der französischen Schwimmer an den ungarischen Schwimmmeisterschaften. Am 25. und 26. d. werden die traditionellen ungarischen Schwimmmeisterschaften in dem am Donaustrand befindlichen 50 Meter langen Schwimmbassin (Ujlaki rakpart 44) abgehalten. Den Rekord über 100, 200, 300 und 400 Meter hält S. Padou (Tourcoing) mit 1 Min. 04.6 Sek., 2 Min. 30.8 Sek., 4 Min 06.6 Sek. und 5 Min. 33 Sek. Ueber 800 und 1000 Meter G. Middleton (Nizza) mit 12 Min. 21.6 Sek. und 23 Min. 34 Sek. Im Brustschwimmen über 100 und 200 Meter S. Bouvier (Gouff) 1 Min. 21.4 Sek. und 3 Min. 01.8 Sek. Im Rückenschwimmen über 100 Meter E. Szegib (GWS) 1 Min. 22.4 Sek. Nach diesen Resultaten hat der Liebhaber der Franzosen, Padou, zwar keine Chancen, die ungarische Meisterschaft Bárány streitig machen zu können, aber im Kampf um die Placierung wird er mitsprechen.

Die Schwimmmeisterschaften von Europa werden in diesem Jahre in Budapest ausgetragen. In Beauftragung des Internationalen Schwimmverbands wird der Ungarische Schwimmverband im Zeitraum vom 18. bis 22. August in Budapest die Schwimm-, Kunstspringen- und

Wasserpolomeisterschaften von Europa arrangieren. Im Programm fungieren folgende Nummern: Schwimmen über 100, 400, 1500 Meter; Brustschwimmen über 200 M.; Rückenschwimmen über 100 M.; 4x200 Meter Staffel; Kunstspringen; Turmspringen; Wasserpolo. Ausführliche Bedingungen: 1. Im Wettkampf sind die Regeln des Internationalen Schwimmverbands maßgebend. Die Schieds- und Kampfrichter wird letzterer ernennen und die Abwicklung des Wettkampfes kontrollieren. 2. Die Länge der Bahn ist 50 Meter. 3. Die Rennen sind spätestens bis 1. August 1925 per Adresse des geschäftsführenden Vizepräsidenten des Ungarischen Schwimmverbands Dr. Leo Donáti (Budapest, I., Verian-utca 22) durch den Verband des betreffenden Landes zu senden. Gleichzeitig sind auch die als Schiedsrichter nominierten Begleiter anzumelden. 4. Startrecht besitzt jeder Schwimmer eines dem Internationalen Amateur-Schwimmverband angehörenden europäischen Schwimmverbands. 5. Der Wettkampf gelangt in folgender Reihenfolge zur Abwicklung: Mittwoch, den 18. August, vormittag 10 Uhr: Wasserpolomeistkämpfe; nachmittag 3 Uhr: Schwimmen über 1500 Meter (Vorläufe), Wasserpolo. Donnerstag, den 19. August, vormittag 10 Uhr: Wasserpolomeistkämpfe; nachmittag 3 Uhr: Schwimmen über 1500 Meter (Entscheidung), Brustschwimmen über 200 Meter (Vorläufe), Turmspringen, Wasserpolo. Freitag, den 20. August, vormittag 10 Uhr: Schwimmen über 400 Meter (Vorläufe), Wasserpolo; nachmittag 3 Uhr: Brustschwimmen über 200 Meter (Entscheidung), Turmspringen (Entscheidung), Staffelmittelkampf (Vorläufe), Wasserpolo. Samstag, den 21. August, vormittag 10 Uhr: Schwimmen über 100 Meter (Vorläufe), Kunstspringen (Vorläufe), Schwimmen über 400 Meter (Entscheidung), Wasserpolo. Sonntag, den 22. August, vormittag 10 Uhr: Wasserpolo; nachmittag 3 Uhr: Schwimmen über 100 Meter (Entscheidung), Rückenschwimmen über 100 Meter (Entscheidung), 4x200 Meter Staffel (Entscheidung), Kunstspringen (Entscheidung), Wasserpolo.

Pferdesport

Budapester Rennen

Am sechsten Tag des Juli-Meetings war bei regnerischem Wetter wenig Publikum erschienen. Die bei dem aufgeweichten Boden erzielten Resultate sind mit Vorbehalt aufzunehmen. Jedenfalls ist es verblüffend, was die Pferde des Gestüts Ersti neuerlich produzieren. Nach Patts schier ungläubigem Sieg im Preis von Spál hatte heute im Preis von Gödöllő Boglár, der zuletzt hinter Koppány, Székelyvér und Dominik letzter war, sicher gesiegt gegen Októdi, Katinca, Viktor und Sárkám. Man sollte wirklich Aufklärung verlangen über die noch schwachen Leistungen der Pferde des Gestüts Ersti. Im Preis von Csikvölgy gewann Alperes vor Vignouf. Im Handicap über 1800 Meter war totes Rennen zwischen Magyarán und Bak Bottján, zu welchen Melia auf Platz aufstieg. Der „Auf“-Favorit Kérböjel war nicht einen Moment zu sehen. Im Rennen der Zweijährigen gewann Kaloda sehr leicht gegen Mangán. Regmondbat, der viele Freunde hatte, blieb beim Start. Im Maidenhandicap der Zweijährigen gewann Baotlegger gegen den geheimen Lip Rajna. Im Welter-Handicap gewann Peleas gegen Vírradat.

Die Resultate waren die folgenden:
1. Rennen. Erster Gestüts Alperes (Stenz) Erstes, Vignouf (J. Takács) Zweites, Dagorel (L. Kovács) Drittes. Unplaciert: Vésztó. Mit einer Länge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisator 1000 : 2100. Buchmeten: 1/4, Alperes, 4 Vignouf, pari Dagorel.
2. Rennen. Vichbrunner Stalls Magyarán (Guta) und Arpádhalmi Gestüts Bak Bottján (Stolz) in totem Rennen Erste, Melia (Hofbauer) Zweites. Unplaciert: Parajt,

Die Verlobten saßen Hand in Hand. Noch lag die Zukunft dunkel vor ihnen. Aber hatte ihm nicht gleich zu Anfang seiner selbständigen Laufbahn das Glück gelächelt? Würde nicht dieser Anfang eine sichere Gewähr sein auch für künftiges Glück? Und wie leicht und mühelos war's ihm in den Schoß gefallen, was er erlungen, leicht und mühelos, wie sich bis dahin sein ganzes Leben abgepielt. Was Wunder, daß der Gedanke an den Ernst des Daseins einsteilen in die Ferne rückte und rofige Zukunftsbilder — schöner und hoffnungsloser als je — vor seinen Blicken auf- und niedergaukelten.

Und sie, die für seine romantische Schwärmerei nicht die Spur von Verständnis, dafür aber eine gehörige Dosis praktischer Berechnungsgabe besaß — auch sie war einfach selig. War ihr doch ein Coup gelungen, wie sie ihn in ihren kühnsten Träumen nicht annähernd für möglich gehalten. Ein Vermögen — so groß, daß es nicht auszudenken war, würde ihr zufallen. Sie hatte eine bedeutende Summe abgerechnet für Begleichung von Schulden und sonstigen notwendigen Ausgaben; danach blieben ihr immer noch die Einkünfte von zwei Millionen Mark. Natürlich war es für sie kein ungetrübtes Glück. Etwas mußte man eben immer in den Kauf nehmen — in diesem Falle einen Gatten, der doch schließlich eine Beschränkung ihrer Freiheit bedeutete. Indessen — es hätte schlimmer kommen können. Dieser fündlich naibe Mann war wirklich unschädlich, zudem sein aristokratisches Äußere nebst den eleganten Manieren eine wirklich angenehme Zugabe war. Und daß er so unpraktisch war, würde es ihr nur umso leichter machen, das Regiment zu gewinnen — denn das mußte sie auf alle Fälle haben.

Nachdem sie eine geraume Zeitlang die Liebständelei ihres Bräutigams hatte über sich ergehen lassen, lenkte sie mit einer energischen Wendung das Gespräch in solide Bahnen.

— Ich habe noch eine kleine Summe von einer Firma zu fordern, für die ich gelegentlich überseht und stenographiert habe, sagte sie.

— Wenn wir erst verheiratet sind, tuft du keinen Federstrich mehr für Geld, rief er, sie ungestüm an sich pressend.

Sie hatte nicht die entfernteste Absicht, dergleichen später zu tun, aber es wäre wenig angebracht gewesen, dies jetzt zu versichern. So setzte sie nur hinzu:

— Das wird uns zum Unterhalt genügen, während du dich nach Beschäftigung umsiehst.

Sein erster Gedanke war, zu widersprechen. Doch überlegte er rasch, daß ihr Vorschlag sehr viel Vorstüdiges enthielt. Essen und Trinken und ein Unterkommen waren nun einmal zum Leben notwendig, wenn man auf anständige Weise vorwärts wollte. Und hatte er nicht jetzt die doppelte und dreifache Pflicht, sich einen standesgemäßen Erwerb zu sichern? Daß seine Bemühungen unter den Umständen gelingen mußten, bezweifelte er keinen Augenblick.

— Wir brauchen eigentlich mit der Hochzeit nicht zu warten, Liebbling, meinte er nach einer Weile. Wir stehen beide allein in der Welt, und es würde uns doch die Existenz in jeder Weise erleichtern, wenn wir sie möglichst bald gemeinsam beginnen könnten.

Sie wiegte ihr hübsches Köpfchen hin und her und meinte dann, sie wolle sich die Sache überlegen. Er könne ja auf alle Fälle ihre beiderseitigen Papiere auf dem Standesamt begutachten lassen, ob auch alles in Ordnung sei. O, sie war wirklich außerordentlich vorbedacht. Und dann noch eins: wäre es nicht passend, wenn er bis zu ihrer Vereinigung sich nach einem anderen Quartier umsähe? Es würde doch wohl einen besseren Eindruck machen, nicht wahr?

Natürlich. Er war mit allem einverstanden, was sie anordnete, denn ihr Takt und ihre Einsicht waren ja über jeden Zweifel erhaben. Er wollte sofort die nötigen Schritte tun.

Und nun wollte sie sich auf den Weg machen, um die ausstehende kleine Summe einzukassieren. Er erbot sich, sie zu begleiten, aber sie wehrte ab. Es war ein weiter Weg, und er mußte nach der überstandenen Krankheit mit seinen Kräften noch häuslicherer Umgebung. So begleitete er sie nur eine kurze Straße und ging dann an die Erledigung der ihm übertragenen Aufgaben, während sie beflügelten Schrittes ihren eigenen Weg verfolgte. Immer wieder und wieder stahl sich ein Lächeln stolzer Befriedigung über ihre schönen Züge und ihre schneeweißen Zähne wurden sichtbar, wenn sie in halbhuntdrücktem Jubelton vor sich hin murmelte: Welches Glück, welches Glück!

Doktor Justus Hartmann, Rechtsanwalt und Notar, besaß ein Bureau im vierten Stock eines Gebäudeskomplexes, der sich in unmittelbarer Nähe des Landes- und Amtsgerichtes befand, eine Lage, die für die Bewahrung eines Rechtsbestandes die denkbar geeignetste ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kérböjel
andert
Platzwe
5 Bah
Erstes,
Unplac
nen, na
Platzwe
2 auf 4
Erstes,
tes. Un
anderb
totalite
ten: 8
Erstes,
Unplac
Zuba,
zwei 5
1000 : 1
6 Eier
8
Vírradat
Unplac
4 Unmu
mittag
rennen
sonders
Culter-
einzelne
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
Meter)
Sanlap
Derbjie
Trüber
brachte
Deutsche
Deutsche
neten un
heimliche
und gem
O'Neil
war, spie
De
hörde f
Travels
jen Renn
renngel
gesellsha
geschlosse
einen der
von all
bahnen i
schlossen
rennerei
Traberjac
findet un
Anerkennt
Re
Journal
Kennstall
Revee
abgenann
daß die
stehenden
Blättern
fest her
dann, lau
Beschluß
Verfäme
bestimmt
Bersteige
durchgefü
Alex Re
Pferde 3

Wir trachten die nationale Valuta nach Möglichkeit zu stabilisieren. Zu diesem Zwecke stehen uns bei der Nationalbank 3,5 Millionen englische Pfunde zur Verfügung. Die Regierung hat nämlich das Recht, zum Zwecke von Ankauf von Wertpapieren neue Banknoten zu emittieren, die durch den Verkauf der Valuten wieder eingezogen werden. Durch diesen Kauf und Verkauf regeln wir die Valuta. Wir wollen diesen Stand erhöhen.

Der progressiven Verbesserung der Volkswirtschaft dient die Entwicklung der einheimischen Industrie. Die nationale Produktion weist eine Steigerung auf und hierzu gesellt sich dieses Jahr noch eine außerordentlich gute Ernte. Hauptächlich in Korn und Tabak haben wir heuer eine Ernte, die jede Hoffnung weit übertrifft. Die Flüchtlinge haben in Mazedonien und Thrazien Wunder gewirkt. Die Erträge, die die Flüchtlinge in diesen Gebieten aufzuweisen haben, erwecken in uns die besten Hoffnungen für die Zukunft. Aber außerdem sind es auch die neuen Industriezweige, die bessere Ausbeutung der Nationalerschätze und die Fruchtbarmachung der Gebiete in Mazedonien, die als bedeutende Faktoren der zukünftigen volkswirtschaftlichen Entwicklung betrachtet werden können.

Die Vitalität, die das Land in den letzten zwei Jahren bekundet hat, gibt uns das Recht dazu, Optimisten zu sein. Mit einem Worte: ausgeglichenes Budget, die Hebung der nationalen Produktion sind die Faktoren, mit denen wir die Finanzen des Landes in Ordnung bringen wollen. Aber außerdem wollen wir auch in der Administration bedeutende Ersparnisse erzielen. Man kann dem Volke keine neuen Steuern aufhalsen, so müssen wir denn im Staatshaushalt so viel ersparen, wieviel durch die spezielle Sparkommission als möglich erreicht wird. Wir bekunden der einzelnen Organen gegenüber die größte Strenge und fordern eine gute Administration, die eine gute Finanzpolitik mächtig unterstützt.

Auf meine Frage, ob die Regierung den ganz freien Valutahandel erlauben wird oder die heutigen Einschränkungen aufrechtzuerhalten entschlossen ist, eventuell gar neue Restriktionen einzuführen beabsichtigt, antwortete der Minister folgendes:

„Der ganz freie Valutahandel wäre ein Wahnsinn. Wir müssen mit allen unseren Kräften die großen Schwankungen sowohl nach oben, wie nach unten vermeiden, die aber in erster Reihe von psychologischen Momenten herrühren. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die gebundene Wirtschaft, die den Verkehr durch die Großbanken abwickelt, Garantie dafür bietet, daß diese Fluktuationen vermieden werden. Wir wollen die heutige Regelung aufrecht halten.“

Die ergänzende Anleihe zur Ansiedlung der Flüchtlinge, worüber der Gouverneur der Nationalbank, Diomedis, in London verhandelt, hält der Minister für notwendig. Da der Dienst dieser Anleihe durch dieselben Staatseinkünfte garantiert wird, die unter die Administration der internationalen Kontrollkommission fallen, bieten wir dem Geldgeber die größte Garantie.

Was ist der Grund, Erzellenz, war meine letzte Frage, daß das Budget des Ministers Gohis mit einem enormen Defizit abgeschlossen wurde, wogegen aber Ihr Budget mit einem namhaften Ueberschuß endet?

„Die frühere Regierung hat in manchem Punkte meine Politik übernommen, aber sie hat sich bei den Einkünften verrechnet. Sie hat detartig gewaltige Ausgaben geleistet, die sie später nicht decken konnte. Dies vermeide ich, ich habe bei der Zusammenstellung des Budgets die größte Sparjamkeit vor Augen gehalten, um Ueberraschungen zu vermeiden.“

Wie aus den Erklärungen des Finanzministers Cosmas ersichtlich ist, hat der Wunderarzt keine Wundermethoden. Die Sparjamkeit ist der Traum jedes Finanzministers, der nur durch die eindringlichen Wünsche der Kollegen gestört wird; die Stabilisierung der Valuta durch eine entsprechende Devisenpolitik ist auch kein neues Wundermittel, in dieser Hinsicht befindet sich der Minister in einer angenehmen Lage, da er sich bei der Gestaltung des Kurzes der Drachma nicht um das Ausland zu kümmern hat, zumal dieselbe nur im Inland gehandelt wird. Mit einem Worte also, wenn bei den Ersparnissen tatsächlich mit diktatorischen Mitteln vorgegangen wird, so werden das Budget und der Ueber-

HÖFERS
Hauptpulver das beste Mittel gegen
**Schweiss, Nässe,
unangenehmen Körpergeruch, Hautausschläge**
Nr. 1 für Kinder, Nr. 2 für Damen in 3 Farben
Gesicht- und Körperpulver, Nr. 3 für erwachsene

schuß von 200 Millionen tatsächlich zu verwirklichen sein. Einstweilen müssen wir aber konstatieren, daß größere Ersparnisse nirgends durchzuführen sind, im Gegenteil: Offiziersavancements, Verbefungen, neue Ernennungen gehen vor sich, aber wirkliche Ersparnisse kommen nur am Papier vor.

Dr. Eugen Kovács.

Von der Börse.

Lebhafter Verkehr bei fester Tendenz. — Abschwächung an der Nachbörse.

Allzu scharf macht scharf. Ueberlegte, einsichtige Börsemitglieder hatten für die Hausseströmung der letzten Tage ein bedenkliches Kopfschütteln, da ihrer Ansicht nach die Aufwertung wohl kommen mußte, aber einen zu rapiden Verlauf nahm, den sie nicht für gerechtfertigt hielten. Der heutige Tag scheint ihnen recht geben zu wollen. Die Eröffnung des Verkehrs ging in sehr fester Haltung vor sich und das geschäftliche Leben nahm ziemlich lebhaft Formen, wobei sich nicht bloß in den schweren Effekten ein reger Umsatz entwickelte, sondern auch eine Reihe von mittleren und kleinen Papieren in den Kreis einbezogen wurden. Seitens der Banken lagen Orders wohl nur in geringerem Maße vor, desto lebhafter war die Teilnahme der lokalen Spekulation und auch des Publikums, das sich immer mehr in das Börsengeschäft einschaltet. Im weiteren Verlauf verursachten Realisationen eine kleine Abbrödelung, die später aber zum Teil wieder eingebracht wurde, trotzdem konnte wahrgenommen werden, daß die Stimmung keine so zuversichtliche mehr war als bisher und daß sich Bestrebungen zeigten, die eingegangenen Engagements so günstig als möglich herabzumindern. Hierauf ist es auch zurückzuführen, daß während eine Anzahl von Aktien mit zumeist mäßigen Kurserhöhungen der Markt verließ, eine Reihe anderer den Tag mit Verlusten schloß. Lebhaft war das Geschäft in Ganz-, Kredit-, Nova-, den verschiedenen Zuckerkaffees, Mühlen- und Maschinenaktien, während auf manchen Gebieten, wie für Holzaktien, den diversen Industrien, Druckerei und Textilaktien Geschäftskrisis herrschte. Der Anlagemarkt lag regungslos, auch auf dem Geldmarkt gab es bei sehr billigen Sätzen kaum irgendein Geschäft. Am heutigen Kassatag, an welchem bloß die Schrankenwerte zur Regulierung kamen, betrug das Gesamtergebnis beim Giro 45 Milliarden Kronen.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Ungarische Kredit 6, Kommerzbank 20, Britisch-Ungarische Bank 3 1/2, Bodenkredit 6, Realitäten 20, Wiener Bankverein 6, Allgemeine Sparkasse 4, Landescentral 4, Vaterländische Sparkasse 30, Fonciere 8, Vorjober Mühle 14, Hungaria 4, Viktoria 16, Transdanubische 3, Bauzitt 20, Szentlörincz 5, Draße 10, Steinbrucher 30, Magnesit 150, Kohlen 125, Neustifter 10, Urifányer 40, Landwirtschaftliche Maschinen 5, Waffen 35, Frankl 4, Ganz 110, Ganz-Elektrizität 75, Hofferr 8, Lang 7, Stahl 5, Lampen 5, Waggon 3 1/2, Rima 2, Kosselmann 13, Schuller 8, Nationale Holz 15, Ofa 22, Paszier 50, Zentaer 5, Stadtbahn 6, Bur 5, Mftr 12, Nova 16, Zuder 60, Georgia 9, Mezgyuder 8, Stummer 85, Glühlicht 15, Del 9, Aktienbier 7, Schwindt 5, Jute 3, Kattun 2, Baumwolle 8, Danica 8, Spodium 13 1/2, Keleti 5, Klottil 4, Szitra 4, Urproduzenten 3, Summi 14. Niedriger schlossen Ungarische Assekuranz 100, Oesterreichische Kredit 4, Hagel 4, Baumühle 11, Becsiner 25, Szápáter 3, Sütten 12, Broder 8, Koburg 15, Belgische 5, Motor 3, Staatsbahn 5, Miskolcer 3, Trutz 5, Bürgerbier 10, Goldberger 2, Felten 10.

An der Nachbörse konnte sich die Tendenz anfänglich behaupten, namentlich da aus Wien befrriedigende Meldungen einlangten, nach 1 Uhr setzte jedoch die Kontermine mit forcierten Abgaben in Ungarischen Kredit, Kohlen und Georgia ein, was eine ungünstige Wirkung auf die allgemeine Kursbildung ausübte. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 373—374, Ganz 2405, Kohlen 3075, Nova 243—246, Georgia 333, Waffen 715.

Vom Getreidemarkt.

Ruhig, geringer Verkehr.

Mit Rücksicht auf das wieder sonntiger gewordene Wetter, das die Erntearbeiten außerordentlich begünstigt, haben die neuerlichen Haussemeldungen von der Chicagoer Getreidebörse die Tendenz des hiesigen Marktes heute kaum beeinflusst. Sowohl die Mühlen wie der Zwischenhandel beobachteten Reserve und bewilligten für Neuweizen Zulieferung höchstens 4250 K. frachtfrei hier; ab Station wurden 4150 K. erzielt. Alte Ware war verkehrlos. Neuroggen Zulieferung war um 3500—3650 K., Augustlieferung 3450—3500 K. frachtfrei hier erhältlich. Die Mehl- und Kleiepreise blieben unverändert. Prompter Mais notiert 2850 K. frachtfrei hier. Hafer per August war mit 3250—3300 K. frachtfrei hier offeriert, Althafer notiert 4500 K. ab hier. Futtergerste 2800—2850 Kronen frachtfrei hier. Rohlreps 5300—5500 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veröffentlicht: Weizen: neu, Theiß, 77 Kgr., 415,000 bis 420,000, Komitat Fejer 410,000 bis 415,000, alt, Theiß, 76 Kgr., 430,000 bis 440,000, 77 Kgr. 435,000 bis 445,000, 78 Kgr. 440,000 bis 450,000, Komitat Fejer 427,500 bis 437,500, 78 Kgr. 437,500 bis 447,500, Roggen, neu, 355,000 bis 360,000, alt 395,000 bis 400,000, Futtergerste, neu, 260,000 bis 280,000, Hafer 450,000 bis 460,000, Mais 282,500 bis 287,500, Reps 545,000 bis 550,000, Mele 262,500 bis 265,000, alles Parität Budapest.

§ (Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Nach der zweitägigen Besserung erlitt die italienische Devisen heute wieder einen ziemlich bedeutenden Rückfall. Zürich meldet den Kurs mit 18.85 (gestern 19.57), Prag mit 124.62 1/2 (127.87 1/2) und in London mußten 132.62 1/2 (132.40) Lire für 1 Pfund bezahlt werden. Ueber die Ursachen dieses neueren Kursturzes liegen vorläufig keine Berichte vor. Der Franc hat sich ebenfalls, aber entschieden in geringerem Maße, von 24.22 1/2 auf 24.15 abgeschwächt, auch das Pfund wich um 1/4 auf 2504 1/4, während der Dollar sich um 1/8 auf 515 1/4 besserte, ebenso erstieg der Dinar wieder sein früheres Niveau von 9.10. Die Bukarester Devisen gab 4 Punkte nach und notiert 247 1/2. Die ungarische Krone macht kleine Fluktuationen zwischen 0.007250 und 55 durch und war heute 0.007255, besserte sich aber kräftiger in Zagreb von 0.0792 auf 0.0802. Die Ungarische Nationalbank setzte heute den Kurs des Lei um 7, der Lire um 61 und des Franc um 10 Punkte herab.

§ (Die internationalen Agrarkredite.) In der Apriltagung der Interparlamentarischen Handelskonferenz, die in Rom stattfand, wurde unter anderen Fragen auch die der internationalen Agrarkredite verhandelt und zur Vorbereitung einer diesbezüglichen Entscheidung ein engerer Ausschuss eingesetzt, in den der frühere italienische Minister Soleri, der polnische Senator Graf Lubieński und Dr. Béla Póka-Pibny, der eigentliche Anreger der Idee, gewählt wurden. Die öffentliche Meinung in Polen begleitet mit besonderer reger Aufmerksamkeit diese Frage, wie dies aus dem Umfange hervorgeht, daß der polnische Ministerpräsident und Finanzminister Grabski kürzlich in Warschau den zur Konferenz der Völkerbundigen dort weilenden Dr. Béla Póka-Pibny in dieser Sache in längerer Audienz empfing und die Unterstützung der einschlägigen Bestrebungen im Verlaufe der internationalen Verhandlungen in Aussicht gestellt hat. Bei diesem Empfang war auch der Präsident der Bodenkreditgenossenschaft Polens Ladislaus Slinka anwesend. Seit der römischen Konferenz hat sich in die weitere Verhandlung der Frage auch das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom eingeschaltet, das in engen Beziehungen mit dem Völkerbund steht.

§ (Budapester Kellermeisterkurs.) Das Ackerbauministerium schreibt den Konkurs zur Aufnahme in den an 9. September beginnenden und anderthalb Jahre dauernden Budapester Kellermeisterkursus aus. Ausgenommen können solche Individuen werden, die den zweijährigen Lehrkurs der oenologischen Hochschule mit Erfolg absolvierten. Einreichungstermin 1. August. Auskünfte erteilt die Direktion des Behrnturkes in Budapest.

§ (Wirtschaftsräte.) Zur Unterstützung der Regierung in der Behandlung wirtschaftlicher Angelegenheiten bestehen Reichswirtschaftsräte in Deutschland, Frankreich, Japan und Portugal. In Polen und Rumänien steht die Einführung ähnlicher Körperschaften bevor. Die Wochenschrift „Industrial and Labour Information“ (herausgegeben vom Internationalen Arbeitsamt) berichtet, daß die rumänische Regierung den Erlass eines Gesetzes über Arbeiterkammern und einen Obersten Arbeitsrat plant. Der Arbeitsrat soll aus Vertretern des Staates, der Arbeiter und Unternehmer bestehen und als beratendes Organ dem Arbeitsministerium zugeordnet sein. Er soll auch mit dem Schlichtungs- und Schiedsweisen in Arbeitsstreitigkeiten befaßt werden. In Polen wurde ein Gesetz erlassen, welches einen sozialpolitischen Beirat vorsieht, dessen Mitglieder teils in den Verwaltungsgebieten gewählt, teils von der Regierung berufen werden. Der Beirat soll als Berater des Arbeitsministeriums und der Lokalbehörden wirken. Die Einsetzung eines Zentralwirtschaftsrates wird vorbereitet.

§ (Das österreichische Vorkriegsschuldengesetz.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Finanz- und Budgetausschuß des Nationalrats zog heute die Novelle zu dem Vorkriegsschuldengesetz vom Jahre 1921 in Beratung. Aus Darlegungen des Finanzministers Dr. Uhrer geht hervor, daß sich durch eine Reihe von Bestimmungen der Novelle, so durch die Kürzung des Bundesbeitrags, durch die Verlängerung der Laufzeiten der noch auszubehenden Obligationen die Gesamtlast aus dem Bundesbeitrag, die nach dem alten Gesetz auf etwa 100 Millionen Schilling zu veranschlagen wäre, um über 30 Millionen Schilling ermäßigt. Ebenso verringert sich die nach dem alten Gesetz für die nächsten Jahre zu gewärtigende Jahreslast von 34 Millionen Schilling für den Dienst der Obligationen auf 22 Millionen Schilling. Der Minister stellt ausdrücklich fest, daß die Novelle absolute Schuldverpflichtungen habe, daß also die in den be-

reits
Zahlun
selbst
wird
des
gefe
Abfa
Ergeb
Dibi
des
berufe
Rechn
murbe
prém
Steiner
peft.
Michae
aufsu
Buda
Nador
normal
utca 72
Brit.
Anglo
Bosnia
Budap
Holzb
Boden
Haupt
Vaterl
Herm
Agrar
Kroat
Lloyd
Ungar
Realit
Ungar
Verke
Hypoth
Hande
Eskom
Allg.
Ung.-A
Ung.-D
Ung.-It
Zentr-
Ung. S
Merku
Nat. St
Oesterr
Komm
Verkeh
Wiener
Atlanti
Innerst
Leopold
Verein
Steinbr
Ung. A
Landes
Vaterl
Töröke
Ung. A
Foncier
Hagel
Ramon
Patria
Back
Borsod
Konkor
Békes
Budape
Gyulae
Töröke
Gisela
Hungar
Königs
Viktoria
Transda
Unio
Ber
Asphalt
Bauxit
Beocin
Borsod
Szentlör
Csepele
Ziegel
Nordun
Szász
Berg u
István
Steinbr
Drasche
Magnes
Asphalt
Ung. A
Keramit
Mórer
Nagyb
Sajókon
Salgótar
Neustift
Unio
Urikány
D
Athenae
Hauptst
Franklin
Globus
Kunossy
Pallas
Pester
Révai
Rigler
Stephan
Be

Vigszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órákor.

Budapesti Színház. A meztelen Pest! Kezdeté 8 órákor.

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 9 órákor.

Cirkus Beketow. Hente abend 8 Uhr

3 Codonas. dreifaches Saltomortale in der Luft

Chester Diefek. der indische Radfahrer.

3 spanischen Stieren. und andalusischen Pferden.

Carpi und Carpi-Trio. und das ganze sensationelle Juli-Programm.

Jardin de Paris. Erzsébet királyné-ut 1. Tel. J. 88-31.

A wieni Parisiana vendégjátéka:

Ria Thiele. Robert Walberg.

Kertnyitás este 7 órákor

Royal Orfeum. (Az Apollo-Színház vendégjátéka)

VIII. Albert. Buczkóné Iyánykérőben

A szerzők iskolája. A logorvos. Gewehr heraus

Kezdeté fél 9 órákor.

Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órákor.

Budai Szinkör. Kezdeté fél 8 órákor.

ELIT-MOZGÓ. Vigszínház mellett.

Arab szerelem. Dráma 5 felvonásban.

John Linden hét leánya. Dráma 6 felvonásban.

KAMARA. - Mozdonyképzőszínház -

Boccaccio kalandjai. Szerelmi történet 8 felv.

A repülő ház. Amerikai burleszk 2 felv.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán.

Az üldöző árnyék. Keleti történet 7 felvonásban.

Veszedelmes ártatlanság. Tragédia 2 felvonásban.

A szerelem szenes verem. Burleszk 2 felvonásban.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-körut sarkán.

Magyar hiroadó. Buster Keaton

Halmos János operáriákat énekel.

Veréb a pávak között. Amerika mai társadalmi életéből.

Nyugat-Mozgó. Torók-útra 41. Telefon: 71-62

A texasi derby. Amerikai történet 7 felvonásban.

Könn és kacaj. Dráma 6 felvonásban.

Előadások 5, 7/2 és 9/10.

Részletgyűzők felvételnek szappan, piperecikkek eladására.

Ügyes házalók és vásári árusok sok pénzt keresnek.

Röfös- és rövidáruságot keresek, töltetlenül kirakatröfösök is legyenek.

Konfekciószerkezetből önálló kiszolgáló melletti belépésre keresek.

Napi egyszázézer fix és jutalékra urak, hölgyek felvételnek.

STELLENGESUCHE. Állást keres B-listás hivatalnoknő vidékre.

Méregképes gyakorlati könyvelő önkényes elváltjának.

Dejeres, verálhíghes fräulein perfect deutsch, fränkössig, ungarisch.

Kávéházi vagy vendéglői üzletvezető állást keresek.

Drogistasegéd, szakképzett, fiatal, intelligens.

Foglalkozást, bármilyen keresetűről jött tanítónő, olcsón.

DIENST UND ARBEIT. Perfektes Hotelküchenmädchen, ungarisch sprechend.

Kárpitos házakhoz legolcsóbban ajánlok. Szabó, Népszínház-utca 17.

Kömvésmunkát, javítást, átalakítást, gipsztáblafal építést.

GYORISÁRI, gépirási tanfolyamok Belvárosi Szakiskolában.

Süchte fräulein zu zwei Kindern (6 und 14 Jahre).

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern von 8 bis 11 mit fröhlich und nette aufgenommen.

Süchte beisehendes, verálhíghes, intelligentes deutsches Fräulein zu neun, sieben und dreijährigen Kindern.

Deutsche Erzieherin mit Jahresgehältnen zu drei- und fünfjährigen Kindern gesucht.

Deutsche Kinderfräulein für Budapest Familien sucht dringend.

Keavezményes vonatjeggyel rendelkező, kézimunkázni tudó, négy közeplikolt végzett tanuló.

Német-magyar kisasszony öt-éves kisfiúhoz kerestetik.

Intelligens idősebb urleány övönői képzéssel, varrásban gyakorlott.

Melteres fräulein, das im Hauslichen mitbüßt und gut nähen kann.

Agenten! Wiederverkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: inelberühmte Klaviere, Pianinos.

Zinjenreiter Klavierkredit! Ausländer Weltfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60.

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60.

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrgang. Sternberg, Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60.

Hors concours, unübertriffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60.

Syncopators London Jazz-Musikanten: Sahara, Dumbell, Annabelle, Hamayul Gitarrenmusikerchorleiter: Sieberhans, Sochantenne.

Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Pianinos zu verkaufende Klaviere aus in unserem Musikpalais, Rákóczi-ut 60.

Süßes Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Piano 15 Millionen. Stimmung, Reparatur, Transporte, mit Garantie bei Kerehsteln, Vilmos császár-ut 21.

Stelzhammer zongorán, kitaró rövid fekte, tizenhárommillióért azonnal eladom.

REALITÄTEN. Realitäts-Untersuchungsbüro, Erzsébet-körut 27, Gábrinus-Palais.

Gellert Ingatlan Forgalmi Vállalat, Villányi-ut 10, Tel. J. 74-51.

HÄUSER. Ferenczy, Realitätenbureau, Múzeumring 23.

Pestszentlőrincen beköltözhető 1-2-3-4 szobás családi házak.

Kurorte. Sommer- und Herbstaufenthalte bei Anfragen.

Güter, Gründe. Ferenczy, Güterbureau, Múzeumring 23.

Geschäfte. Borkeleskedés forgalmas telen, masszív berendezéssel.

Balatonzamárdin bőséges ellátás, 4-szeri étkezéssel.

Kosmetik. Szentzácó, Hajszálak speciális eltávolítása.

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN. Bankkölcsön, olcsón, gyorsan, bérházakra, családiházakra.

Mietung und Vermietung. Ferenczy, Wohnungsbureau, Múzeumring 23.

Mühelynek alkalmas, világos pinchehelyiséget keresek.

Wohnungen zu übergeben. Atadó elutazás miatt II. emelet modern 3szobás utcai lakás.

Váci-utcaiban kettő szobás komfortos, csempeztet lakás.

Keresek aranyparitások házbér mellett három-, négyosztós lakást.

Kettő szobás vagy háromszobás modern lakást keresek.

Kettő szobás modern lakást keresek, mindenkinél többet fizetek.

Möblierte Zimmer Verpflegung. Dem Tiergarten gegenüber 1-2 saubere, helle Zimmer.

Szép utcai szoba előszobával (különbejárattal) kiadó.

Egy ágy egy nő részére azonnal kiadó.

Kurorte. Sommer- und Herbstaufenthalte bei Anfragen.

Erholungsheim und Pension. Erholungsheim für Erwachsene und Kinder.

Parentogel. Sommerhotel (1200 m bei Würzburg), Elektrisch, Zentralheizung.

Erholungsheim Waldrieden. in Gagenberg bei Graz.

Balatonzamárdin bőséges ellátás, 4-szeri étkezéssel.

Kosmetik. Szentzácó, Hajszálak speciális eltávolítása.

Gmunden, Villa am See, in ganzlich staubfreier herrlicher Lage.

Landes in Tirol. Pension, Edelweiss mit 32 Betten.

Sommerwohnungen. Lakás verandával, árnyékos kerttel.

Városmajorban nyári lakás, mely áll egy nagy utcai szobából.

Gesundheitspflege. Klinikai szülészeti lakás szülönöket fogad.

Heiratsanträge. Férjhezmenendők előjegyzve 17 évtől feliebb.

Heiratsanträge. In Heiratsvermittlungsgesellschaften befehen Sie sich mit Vertrauen.

Házasságokat előkelő, vagyonos, uri körökben diszkrétan közvetít Faragó.

Fiatal csinos, elvált unasszony keresi igazi uriember.

Privatannonce. Feinfrüher, starke, gesunde, 34 jähr., taubelose Hausfrau.

Erholungsheim und Pension. Erholungsheim für Erwachsene und Kinder.

Parentogel. Sommerhotel (1200 m bei Würzburg), Elektrisch, Zentralheizung.

Erholungsheim Waldrieden. in Gagenberg bei Graz.

Balatonzamárdin bőséges ellátás, 4-szeri étkezéssel.

Kosmetik. Szentzácó, Hajszálak speciális eltávolítása.

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochenagen ... Die Heirats-Anzeige: an Wochenagen ...

KAUF, VERKAUF. Spezialgeschäft für Silbertafelbeide.

Szigeti Nándor es Fia. Budapest, IV., Múzeum-körut 17.

Brillanten Berlin, Gold, Silber, feine Uhren.

Veszek mindenféle női-és férfi ruhát, fehérmint, cipőt, bútor, varrógépet.

MASCHINEN. Negyes gözcéplőkészlet, újítól alig különbözö állapotban.

BEKLEIDUNG. Frühjahrsmäntel, Kostüme, Seiden- u. Stoffkleider.

OFFENE STELLEN. Korrespondent(in) gesucht, fließend deutsch, fließend engl.

OBST. Marillen, Apfelsinen, ausgemahlte, schönste, 5 Stck per 40.000.

Zongoristát, elsőrendűt vagy jazz-bandot keresünk.

MÖBEL, TEPPICHE. Butorocasió. Hálóok, ebédők, uszobák.

Möbelfabrik-Abteilung der Bog-Nil Handels-Gesellschaft.

Szenzációk előnyában hálók, ebédők, uszobák.

Vasbutor, rézbutor, ágybetétek, kárpított matracok.

Frühjahrsmäntel, Kostüme, Seiden- u. Stoffkleider.

Korrespondent(in) gesucht, fließend deutsch, fließend engl.

Marillen, Apfelsinen, ausgemahlte, schönste, 5 Stck per 40.000.

Zongoristát, elsőrendűt vagy jazz-bandot keresünk.

MöBEL, TEPPICHE. Butorocasió. Hálóok, ebédők, uszobák.

GYORISÁRI, gépirási tanfolyamok Belvárosi Szakiskolában.

Süchte fräulein zu zwei Kindern (6 und 14 Jahre).

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern von 8 bis 11 mit fröhlich und nette aufgenommen.

Süchte beisehendes, verálhíghes, intelligentes deutsches Fräulein zu neun, sieben und dreijährigen Kindern.

Deutsche Erzieherin mit Jahresgehältnen zu drei- und fünfjährigen Kindern gesucht.

Deutsche Kinderfräulein für Budapest Familien sucht dringend.

Keavezményes vonatjeggyel rendelkező, kézimunkázni tudó, négy közeplikolt végzett tanuló.

Német-magyar kisasszony öt-éves kisfiúhoz kerestetik.

Intelligens idősebb urleány övönői képzéssel, varrásban gyakorlott.

Melteres fräulein, das im Hauslichen mitbüßt und gut nähen kann.

Agenten! Wiederverkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: inelberühmte Klaviere, Pianinos.

Zinjenreiter Klavierkredit! Ausländer Weltfabrikate, Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60.

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg, Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60.

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrgang. Sternberg, Hof-Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60.

Hors concours, unübertriffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik, Rákóczi-ut 60.

Syncopators London Jazz-Musikanten: Sahara, Dumbell, Annabelle, Hamayul Gitarrenmusikerchorleiter: Sieberhans, Sochantenne.

Zu Reklamzwecken stellen wir gratis von Pianinos zu verkaufende Klaviere aus in unserem Musikpalais, Rákóczi-ut 60.

Süßes Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Piano 15 Millionen.

Stelzhammer zongorán, kitaró rövid fekte, tizenhárommillióért azonnal eladom.

REALITÄTEN. Realitäts-Untersuchungsbüro, Erzsébet-körut 27, Gábrinus-Palais.

Gellert Ingatlan Forgalmi Vállalat, Villányi-ut 10, Tel. J. 74-51.

HÄUSER. Ferenczy, Realitätenbureau, Múzeumring 23.

Pestszentlőrincen beköltözhető 1-2-3-4 szobás családi házak.

Kurorte. Sommer- und Herbstaufenthalte bei Anfragen.

Güter, Gründe. Ferenczy, Güterbureau, Múzeumring 23.

Geschäfte. Borkeleskedés forgalmas telen, masszív berendezéssel.

Balatonzamárdin bőséges ellátás, 4-szeri étkezéssel.

Kosmetik. Szentzácó, Hajszálak speciális eltávolítása.

Gmunden, Villa am See, in ganzlich staubfreier herrlicher Lage.

Landes in Tirol. Pension, Edelweiss mit 32 Betten.

Sommerwohnungen. Lakás verandával, árnyékos kerttel.

Városmajorban nyári lakás, mely áll egy nagy utcai szobából.

Gesundheitspflege. Klinikai szülészeti lakás szülönöket fogad.

Heiratsanträge. Férjhezmenendők előjegyzve 17 évtől feliebb.

Heiratsanträge. In Heiratsvermittlungsgesellschaften befehen Sie sich mit Vertrauen.

Házasságokat előkelő, vagyonos, uri körökben diszkrétan közvetít Faragó.

Fiatal csinos, elvált unasszony keresi igazi uriember.

Privatannonce. Feinfrüher, starke, gesunde, 34 jähr., taubelose Hausfrau.